

DWA-Methodik

DEEPDIVE



Teil IV des Leitfadens zur Doppelten Wesentlichkeitsanalyse

plant values
Emma Deeken, Michael Jenkner

ASEW GbR
Lisa Thelen, Jonas Lepping, Laura Briesse, Nina Hinrichs und Goldy Raimann

Inhalt

1	Was wird in diesem Dokument vorgestellt?	2
2	Warum sind Stadtwerke eigentlich so komplex?	3
3	Wie sieht die Projektgruppe aus?	5
4	Wie kann ein Stadtwerk eine Doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchführen?	7
4.1	Wie werden die Wertschöpfungs- und Teilwertschöpfungsketten identifiziert?	8
4.2	Welche Stakeholder hat ein Stadtwerk?	13
4.3	Wie werden die tatsächlichen und potenziellen IROs im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsthemen identifiziert?	14
4.4	Wie wird eine Longlist erstellt und wie kann sie zur Shortlist gekürzt werden?	16
4.5	Wie wird festgestellt, ob eine IRO wesentlich ist?	18
4.5.1	Wie werden Skalenwerte entwickelt?	18
4.5.2	Wie wird die finanzielle Wesentlichkeit bewertet?	19
4.5.3	Wie wird die materielle Wesentlichkeit bewertet?	21
4.5.4	Wie wird die materielle Wesentlichkeit in den ökologischen Themen des ESRS bewertet?	24
4.5.5	Wie wird die materielle Wesentlichkeit in den sozialen und wirtschaftlichen Themen des ESRS bewertet?	43
4.6	Wie wurde der Schwellenwert definiert?	66
4.7	Wie werden Stakeholder in die Bewertung eingebunden?	67
5	Aus welchen Quellen stammen die Inhalte?	71

Haftungsausschluss bei Nutzung der zur Verfügung gestellten Unterlagen: Sämtliche Inhalte dieses Leitfadens wurden nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Die ASEW übernimmt jedoch keinerlei Gewähr und somit auch keine Haftung für die Richtigkeit, die Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und Darstellungen.

Copyright: ASEW – Alle Rechte vorbehalten. Die Wiedergabe, Vervielfältigung, Verbreitung an unternehmensfremde Dritte und/oder Bearbeitung der Inhalte oder Darstellungen ist ohne schriftliche Zustimmung der ASEW nicht gestattet.

1 Was wird in diesem Dokument vorgestellt?

Die ASEW, plant values und 60 Stadtwerke haben in einem gemeinsamen Projekt eine Branchenlösung zur Doppelten Wesentlichkeitsanalyse erarbeitet, die nicht nur den regulatorischen Anforderungen der ESRS gerecht wird, sondern die Arbeitsprozesse in Stadtwerken vereinfacht. Dieser Leitfaden führt praxisnah durch das Vorgehen der Projektarbeit und zeigt, wie die komplexen Anforderungen praktisch umgesetzt werden können. Es gibt verschiedene Ansätze, um die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchzuführen und damit die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren. Von Anfang an war es allen Beteiligten wichtig, dass die Ergebnisse als Grundlage für die Strategieentwicklung dienen. Damit erfüllt die Branchenlösung nicht nur die regulatorischen Anforderungen, sondern schafft zugleich die Grundlage für eine zukunftssichere strategische Ausrichtung, indem sie langfristig die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – ökologisch, ökonomisch und sozial – stärkt. Gerade Stadtwerke spielen eine Schlüsselrolle bei der praktischen Umsetzung dieser Prinzipien.

Ein zentraler Vorteil der Branchenlösung besteht darin, künftige finanzielle Anforderungen von Kapitalgeber:innen einfacher zu erfüllen. Banken und Investor:innen legen immer größeren Wert auf transparente Nachhaltigkeitsberichte und die Berücksichtigung von ESG-Kriterien. Unternehmen, die hier vorbereitet sind, haben nicht nur einen Wettbewerbsvorteil, sondern sichern auch ihre Finanzierungsmöglichkeiten langfristig ab. Die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse ist der erste Schritt, um einen strukturierten und zukunftsorientierten Nachhaltigkeitsbericht zu erstellen.

Dieser Leitfaden zeigt den gesamten Prozess der Branchenlösung zur Doppelten Wesentlichkeitsanalyse – von der Entwicklung bis zur praktischen Umsetzung. Er hebt die besondere Rolle der Stadtwerke hervor und veranschaulicht die Vorteile dieser Lösung. Schritt für Schritt wird das Vorgehen erläutert, beginnend mit der Identifizierung der Wertschöpfungsketten bis hin zur Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs). Zudem werden relevante Schwellenwerte und strategische Überlegungen beleuchtet. Ein praxisnahes Beispiel rundet den Leitfaden ab und bietet eine direkte Anwendungsmöglichkeit für Stadtwerke.

Dieser Leitfaden ist unverzichtbar für alle, die die Anforderungen der CSRD effizient und zukunftsorientiert umsetzen wollen. Er gibt das Werkzeug an die Hand, um schneller und gezielter die eigene Wesentlichkeitsanalyse durchzuführen und eine zukunftssichere strategische Ausrichtung zu forcieren.

Wir haben die Becker Büttner Held AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (BBH) beauftragt, die von uns erarbeitete Wesentlichkeitsanalyse zu prüfen und zu beurteilen. Die BBH AG hat uns bescheinigt, dass die von der ASEW erarbeiteten Grundlagen und entwickelten Methoden ein **angemessenes Ausgangsmodell zur Durchführung einer Wesentlichkeitsanalyse im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach CSRD bieten**.

Demnach stellt die von uns erarbeitete Wesentlichkeitsanalyse die Grundlage für die **Umsetzung der individuellen Gegebenheiten im anwendenden Unternehmen dar**. Dennoch sollte das anwendende Unternehmen die von uns erarbeiteten Grundlagen und entwickelten Methoden im Rahmen einer nachhaltigkeitsbezogenen Due Diligence nochmals **darauf überprüfen**, ob der für das typisierte Energieversorgungsunternehmen entwickelte Prozess zur Beurteilung sowohl der Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit, von Produkten und Dienstleistungen auf Mensch und Umwelt als auch der finanziellen Risiken und Chancen, die auf das Unternehmen wirken, auf das anwendende Unternehmen übertragbar ist.

The logo of Becker Büttner Held (BBH) is a stylized, handwritten-style red 'bbh'.

BECKER BÜTTNER HELD

Warum sind Stadtwerke eigentlich so komplex?

In Stadtwerken steckt einiges drin. Sie sind nicht nur Unternehmen, die Strom, Wasser oder Wärme liefern – sie sind das Rückgrat unserer Städte. Sie sorgen dafür, dass alles reibungslos funktioniert. Doch ihre Aufgabe geht weit über das bloße Bereitstellen von Dienstleistungen hinaus. Was Stadtwerke wirklich besonders macht, ist ihre vielschichtige Verantwortung: Einerseits müssen sie wirtschaftlich erfolgreich sein, andererseits spielen sie eine zentrale Rolle für das Wohl der Gemeinschaft und den Umweltschutz. Sie stehen als Bindeglied zwischen ökonomischen Zielen und dem, was für die Menschen und die Umwelt vor Ort wichtig ist. Diese einzigartige Position unterscheidet sie deutlich von privaten Unternehmen.

In Deutschland gibt es rund 1.000 Stadtwerke – und sie könnten vielfältiger kaum sein. Sie unterscheiden sich in Größe, Umsatz, Angebot und den Menschen, die sie versorgen. Auch ihre Strukturen und Querverbindungen variieren, je nach Stadt und Region. Doch eines eint sie alle: Die meisten sind kommunal geführt und eng mit den Bedürfnissen ihrer Städte und Gemeinden verknüpft. Neben der Energieversorgung übernehmen sie oft weitere zentrale Aufgaben wie den Nahverkehr, die Wasserversorgung oder den Betrieb von Schwimmbädern. Durch diese enge Verbindung zur Stadt und ihren Bürger:innen sind Stadtwerke echte Schlüsselakteure.

Dabei werden Stadtwerke in folgende Kategorien eingeteilt: (sehr) kleine, mittlere und große. Die Klassifizierung basiert auf der Anzahl der Mitarbeiter:innen, dem Versorgungsgebiet und dem Jahresumsatz. Diese Kriterien ähneln denen der Berichtspflicht nach CSRD – mit einer Ausnahme: Während die CSRD die Bilanzsumme berücksichtigt, spielt die Größe des Versorgungsgebiets dort keine Rolle. Unabhängig von ihrer Größe gilt für alle Stadtwerke: Sind sie nach CSRD berichtspflichtig, müssen sie eine umfassende Doppelte Wesentlichkeitsanalyse im Rahmen ihres Nachhaltigkeitsberichts durchführen. Der einzige Unterschied liegt im Umfang der Analyse von Wertschöpfungsketten und IROs, der je nach Stadtwerk variieren kann.

 Stadtwerke mit < 30 Mitarbeiter:innen	 Stadtwerke mit < 50.000 Einwohner:innen im Versorgungsgebiet	€ Stadtwerke mit Jahresumsatz < 25 Mio. Euro	(sehr) klein
 Stadtwerke mit < 100 Mitarbeiter:innen		€ € Stadtwerke mit Jahresumsatz 25-50 Mio. Euro	
 Stadtwerke mit < 250 Mitarbeiter:innen	 Stadtwerke mit < 100.000 Einwohner:innen im Versorgungsgebiet	€ € € Stadtwerke mit Jahresumsatz 50-250 Mio. Euro	mittel
 Stadtwerke mit > 250 Mitarbeiter:innen	 Stadtwerke mit > 100.000 Einwohner:innen im Versorgungsgebiet	€ € € € Stadtwerke mit Jahresumsatz > 250 Mio. Euro	
			groß

In der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse wird deutlich, wie stark das Handeln der Stadtwerke Umwelt und Gesellschaft beeinflusst – und umgekehrt, wie sich diese Faktoren auf sie auswirken. Anders als viele andere Unternehmen tragen Stadtwerke nicht nur wirtschaftliche Verantwortung, sondern haben auch direkten Einfluss auf die Lebensqualität in ihrer Stadt. Ihre Rolle geht somit über klassische Geschäftsziele hinaus: Sie gestalten das tägliche Leben der Menschen vor Ort aktiv mit.

Abbildung 1: Größenkategorien von Stadtwerken (Eigene Darstellung) ¹

¹ UMSICHT 2020:4

Was bedeutet das jetzt für die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse als Branchenlösung?

Stadtwerke unterscheiden sich grundlegend von vielen privaten Unternehmen – genau diese Vielfalt machte die Entwicklung einer Branchenlösung besonders anspruchsvoll. Einerseits ist ihre Vielseitigkeit ein großer Vorteil, andererseits stellte sie uns vor die Herausforderung, eine Lösung zu schaffen, die der heterogenen Struktur, Größe und den vielfältigen Aufgabenbereichen der Stadtwerke gerecht wird.

Besonders deutlich wurde dies im Verlauf des Projekts: Stadtwerke sind in zahlreichen Tätigkeitsfeldern und Wertschöpfungsketten aktiv, doch ihre finanziellen und personellen Ressourcen für die Umsetzung der CSRD variieren erheblich. Deshalb war eine flexible Herangehensweise entscheidend, damit jede Organisation – unabhängig von ihrer Größe oder ihren Kapazitäten – die Branchenlösung erfolgreich anwenden kann.



3 Wie kam es zu der Idee, eine gemeinsame Branchenlösung zu entwickeln?

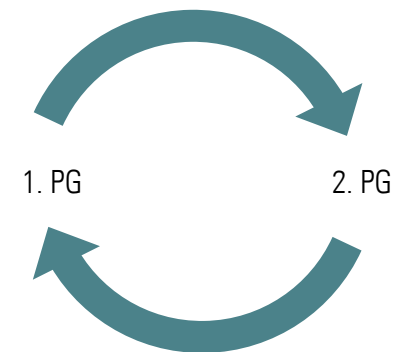
Die Anforderungen der CSRD sind alles andere als bloß einfache Angaben zum Unternehmen – und so auch die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse. Daher stellt sich die Frage: „Wenn alle Stadtwerke eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse machen müssen, können wir dann nicht Synergien schaffen und diese gemeinsam erarbeiten?“ Und zusätzlich „Kann man vielleicht sogar eine repräsentative Branchenlösung für Stadtwerke entwickeln?“. Um diesen Fragen nachzugehen, wurde eine erste Projektgruppe im Januar 2024 gebildet, an der sich 26 Stadtwerke beteiligten. Die Idee entstand in gemeinsamen Gesprächen mit ASEW-Mitgliedern, in denen deutlich wurde, dass die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse für Stadtwerke ganz besonders herausfordernd ist. Die erste Projektgruppe wurde gezielt zusammengestellt: Sie umfasste Stadtwerke unterschiedlicher Größe und mit vielfältigen Geschäftsfeldern, um eine Branchenlösung zu entwickeln, die den vielfältigen Anforderungen bestmöglich gerecht wird. Durch die Diversität in der Projektgruppe konnten die Ressourcen optimal genutzt werden und eine dynamische, anpassungsfähige Lösung für die gesamte Branche entwickelt werden.

In regelmäßigen Workshops, Diskussions- und offenen Austauschrunden im Laufe des Jahres 2024 wurden alle nun vorliegenden Erkenntnisse, Überlegungen und die dazugehörige Dokumentation gemeinsam mit den Stadtwerken erarbeitet. So konnte sichergestellt werden, dass das Fachwissen und die praktischen Erfahrungen der Mitarbeiter:innen aus den Stadtwerken als direkte und relevante Informationsquellen einfließen, nicht leichtfertig über-

gangen wurden und die Methodiken in enger Zusammenarbeit mit den Fachleuten vor Ort entwickelt wurden. Dadurch entstand eine qualitativ hochwertige Lösung, die durch den gemeinsamen Know-how-Aufbau und den kontinuierlichen Austausch gestärkt wurde.

Zur Weiterentwicklung der Branchenlösung wurde im Juni 2024 eine zweite Projektgruppe mit 34 Stadtwerken ins Leben gerufen. Ihre Aufgabe war es, die erarbeitete Methodik anzuwenden und zu erweitern. Dabei flossen zusätzliche Aspekte in die Branchenlösung ein und bestehende Ergebnisse wurden optimiert. Diese enge Zusammenarbeit führte zu wertvollen Synergieeffekten und neuen Erkenntnissen, die auch der ersten Gruppe zugutekamen. Durch den wechselseitigen Austausch entwickelte sich die Branchenlösung kontinuierlich weiter, wobei beide Gruppen voneinander profitierten und sich gegenseitig in der Qualität ihrer Arbeit bestärkten.

Die 2. PG profitiert von der Arbeit der 1. PG
(Erarbeitung der Basis)



Die 2. PG ergänzt die Arbeit der 1. PG
(Vervollständigung und Arbeit)

Auf der folgenden Karte sind die teilnehmenden Stadtwerke verortet. Regionale Gegebenheiten spielen eine wichtige Rolle bei der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse und spiegeln sich später auch in den Nachhaltigkeitsstrategien wider. Dabei zeigt sich, dass im Ruhrgebiet mit seinen großen Ballungsräumen ein leichter Überhang an Stadtwerken vorhanden ist. Diese geographische Konzentration lässt vermuten, dass die Stadtwerke in dieser Region ähnliche Auswirkungen, Risiken und Chancen erfahren könnten. Insgesamt stellt die Auswahl der teilnehmenden Stadtwerke einen fundierten Querschnitt der regionalen Besonderheiten dar.

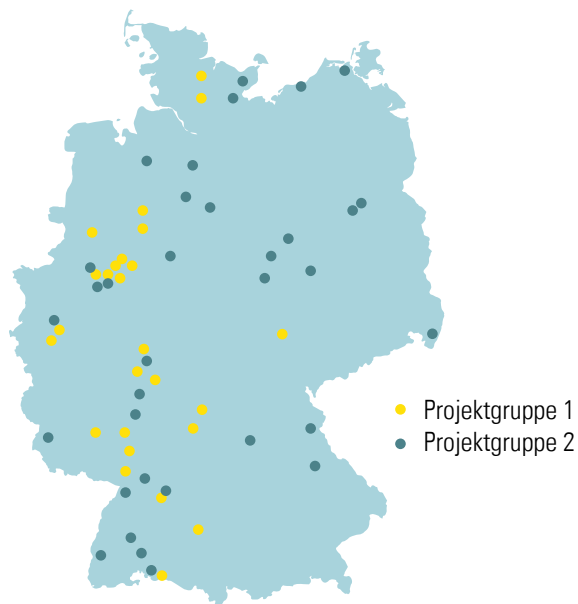


Abbildung 2: Geographische Verteilung der teilnehmenden Stadtwerke (Eigene Darstellung 2024).

An den Projektgruppen 1 und 2 haben folgende Stadtwerke teilgenommen und durch ihre Beiträge und Unterstützung die Branchenlösung aktiv mitentwickelt:

Projektgruppe 1



Projektgruppe 2



Wie kann ein Stadtwerk eine Doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchführen?

Aber wie funktioniert das jetzt genau mit der Wesentlichkeitsanalyse? Ziel der Wesentlichkeitsanalyse ist es, die Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren, die ein Unternehmen entlang seiner gesamten Wertschöpfungskette(n) in drei verschiedenen Zeithorizonten hat bzw. haben kann. Um dieses Ziel zu erreichen ist es essenziell, die Wirtschaftstätigkeiten zu kennen, die Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren und die geforderten IROs einzubinden. Die Abbildung zeigt die notwendigen Schritte zur Durchführung einer Wesentlichkeitsanalyse:

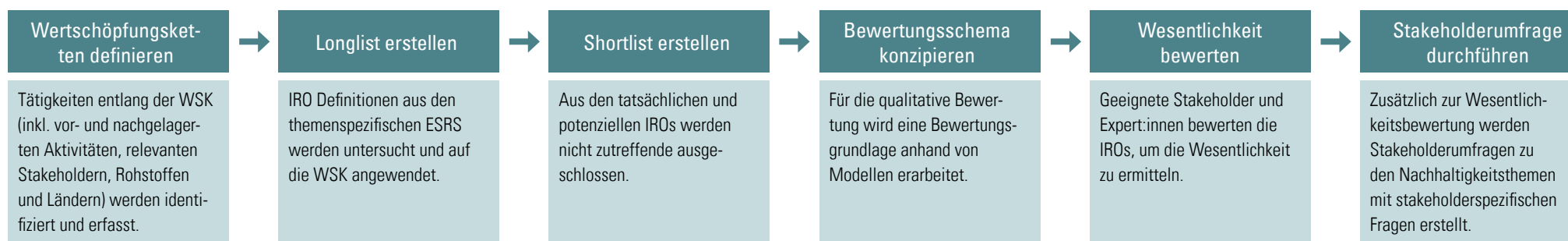


Abbildung 3: Notwendige Schritte zur Durchführung einer Wesentlichkeitsanalyse (Eigene Darstellung 2024).

Der erste Schritt besteht darin, die Wertschöpfungsketten der Stadtwerke zu erfassen. Dazu gehört auch die Identifikation aller relevanten Aktivitäten, Rohstoffe, Herkunftsländer und Stakeholder, die entlang der vor- und nachgelagerten Prozesse der Energieversorgung und sonstigen Dienstleistungen stattfinden.

Im zweiten Schritt werden die Definitionen der IROs aus den themenspezifischen ESRS entlang der identifizierten Wertschöpfungsketten genauer betrachtet, um eine umfassende Longlist von tatsächlichen und potenziellen IROs zu erstellen. Dieser Schritt dient dazu, alle möglichen relevanten Themen zu erfassen, die sich im Zusammenhang mit den Geschäftstätigkeiten der Stadtwerke ergeben könnten, um somit die Basis für die CSRD-Berichterstattung und der Strategien zu schaffen. Nachdem die Longlist erstellt

wurde, erfolgt **im dritten Schritt** eine Verfeinerung der Analyse. Es werden jene Themen in den jeweiligen WSK ausgeschlossen, die als irrelevant bzw. nicht zutreffend eingestuft werden, um eine konzentrierte Shortlist der wesentlichen IROs zu erstellen. Was genau unter einer Long- und einer Shortlist verstanden wird, wird in den nachfolgenden Kapiteln deutlich.

Im vierten und fünften Schritt erfolgt die Bewertung der wesentlichen Themen. Dafür werden Bewertungsgrundlagen festgelegt, um eine Bewertung vergleichbar zu machen. Die Bewertung wird von den jeweiligen Fachabteilungen aus dem Stadtwerk durchgeführt. Wichtig ist dabei auch die Sichtweisen der relevanten Stakeholder zu berücksichtigen, entweder durch den direkten Einbezug oder durch Vertreter:innen bestimmter Gruppen. Hierzu

können auch verschiedene Formate wie Stakeholderbefragungen herangezogen werden. **Im abschließenden Schritt** werden die Ergebnisse der Bewertung der Stadtwerke sowie der Stakeholderbefragung ausgewertet dargestellt. Es wird gezeigt, welche Themen aus der doppelten Perspektive – also sowohl aus finanzieller als auch aus materieller Sicht – für die Stadtwerke wesentlich sind. Die Auswertung ermöglicht es, strategische Prioritäten zu setzen und entsprechende Ziele und Maßnahmen zu entwickeln.

In den nachfolgenden Kapiteln wird jeder Schritt detailliert beleuchtet, dabei werden die spezifischen Herausforderungen, die Stadtwerke in ihrer Rolle als Energieversorger und kommunale Dienstleister betreffen, eingehend analysiert und Handlungsempfehlungen für die Praxis abgeleitet.

4.1 Wie werden die Wertschöpfungs- und Teilwertschöpfungsketten identifiziert?

Der erste wichtige Schritt zur Durchführung einer Doppelten Wesentlichkeitsanalyse ist die Identifizierung der Wertschöpfungsketten (WSK) im Stadtwerk. Stadtwerke, auch die, die am Projekt der DWA teilgenommen haben, sind häufig sehr komplex strukturiert. Wie bereits erwähnt, bieten Stadtwerke nicht nur ein einzelnes Produkt und eine damit verbundene Wertschöpfungskette an, sondern sind Anbieter verschiedener Produkte und Dienstleistungen. Daher geht es zu Beginn darum, die Struktur der Wertschöpfungsketten im Stadtwerk zu verstehen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass eine Branchenlösung entwickelt wird, bei der nicht jedes Stadtwerk jede WSK besitzt. Durch den Austausch und die gemeinsame Bearbeitung konnten die WSK und Teil-WSK identifiziert werden, die für alle Stadtwerke – von groß bis klein – relevant sein könnten.

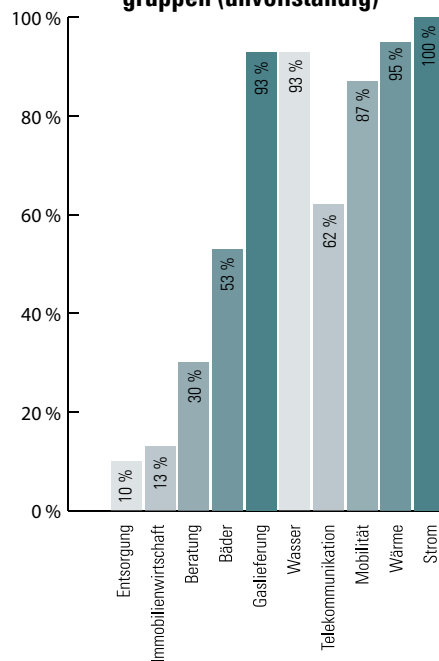
Dies erleichtert die spätere individuelle Bearbeitung, da nur nach den bestehenden WSK gefiltert werden muss, jedoch alle notwendigen Informationen vorliegen. Die Unterteilung in Teil-WSK erfolgte, da die WSK oft komplex sind und aus mehreren Stufen bestehen. Am Beispiel der WSK Strom wird deutlich, dass die verschiedenen Erzeugungsarten eine individuelle Betrachtung unumgänglich machen. Während Strom aus Photovoltaik (PV) im Betrieb nahezu emissionsfrei ist, verursacht Strom aus Kohle hohe Emissionswerte. Durch die detaillierte Betrachtung einzelner Teil-WSK konnten spezifische Auswirkungen, Risiken und Chancen identi-

ziert werden, die sonst möglicherweise übersehen worden wären. In den beiden Projektgruppen sind folgende zehn WSK, mit ihren jeweiligen Teil-WSK identifiziert worden:

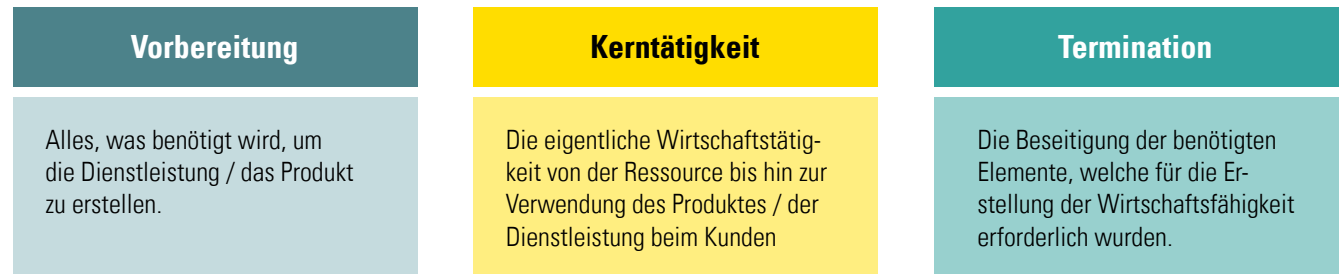
Wertschöpfungsketten	Teilwertschöpfungsketten
Strom	Kohle, Erdgas, Wasser, Wind, Uran, Biomasse, Photovoltaik, Biogas, Biomethan
Wärme	Kohle, Erdgas, Abfall, Biomasse, Solarthermie, Geothermie, Biomethan, Biogas, Erdöl
Mobilität	E-Mobilität, ÖPNV (schienengebunden), ÖPNV (schienenungebunden), Sharing, Schifffahrt
Telekommunikation	Passives Netz, aktives Netz, Funk
Wasser	Trinkwasser, Abwasser
Gaslieferung	Erdgas, Biomethan, Biogas
Bäder	Keine Teil-WSK vorhanden
Beratung	Keine Teil-WSK vorhanden
Immobilienwirtschaft	Vermietung & Verpachtung von Objekten, Parkhaus- und Parkraummanagement
Entsorgung	Keine Teil-WSK vorhanden

Aufgrund der Heterogenität der Stadtwerke gibt es verschiedene WSK, die unterschiedlich häufig vorkommen. Ein Diagramm veranschaulicht die Verteilung der WSK in den Projektgruppen. Es ist wenig überraschend, dass die meisten Stadtwerke die WSK Strom, Wärme, Wasser und Gaslieferung abdecken. Doch gerade in der Wirtschaftsstruktur zeigt sich, wie vielfältig die Stadtwerke aufgestellt sind – und warum es sowohl wichtig als auch herausfordernd ist, eine einheitliche Vorgehensweise zu entwickeln.

Welche WSK existieren in den Projektgruppen (unvollständig)



Wirtschaftlichkeit



Lebenszyklus der Wirtschaftlichkeit



Abbildung 4: Wie ist eine Wertschöpfungskette aufgeteilt? (Eigene Darstellung 2024).

Nach der Identifizierung der potenziell bestehenden WSK der Stadtwerke besteht die nächste Aufgabe darin, den Aufbau der WSK zu verstehen. Jeder Schritt der WSK, einschließlich der vor- und nachgelagerten Prozesse, sollte in der Wesentlichkeitsbewertung berücksichtigt werden. Eine besondere Herausforderung bei Stadtwerken ist der Bau und Betrieb der notwendigen Infrastruktur. Anders als in anderen Branchen, in denen Produkte über bestehende Transportwege zum Konsumenten gelangen, müssen Stadtwerke diese Wege selbst schaffen. Daher muss der (Aus-)Bau der Infrastruktur ebenfalls in der Betrachtung der WSK einbezogen werden. Um auch hier eine einheitliche Struktur zu schaffen, wurden die WSK in drei zeitliche Phasen unterteilt: „Vorbereitung, Kerntätigkeit und Termination“ (siehe Abbildung). Die Vorbereitungsphase umfasst alle Schritte, die notwendig sind,

um die Infrastruktur zu schaffen, die für die Produkte und Dienstleistungen erforderlich ist. Die Kerntätigkeit stellt die eigentliche Produktion der Dienstleistung oder des Produkts dar, beginnend bei der Ressource bis hin zur Nutzung des Produkts oder der Dienstleistung durch die Kund:innen. Die Termination bezieht sich auf das Ende der Wirtschaftstätigkeit und die Beseitigung der Elemente, die für die Erstellung der Produkte und Dienstleistungen erforderlich waren – also die Beseitigung der Infrastruktur aus der Vorbereitungsphase. Besonders wichtig ist hier noch einmal zu erwähnen, dass wirklich die gesamte WSK beziehungsweise dann auch die gesamten Teil-WSK betrachtet werden sollten und nicht nur die Kerntätigkeit. Denn: Die Wertschöpfungskette beginnt nicht erst beim Erzeugen des Produktes, sondern schon beim Bau der Produktionsstätte und Infrastruktur.

Um ein vollständiges Bild der WSK darzulegen, werden die Phasen in spezifizierte und detaillierte WSK-Schritte eingeteilt.

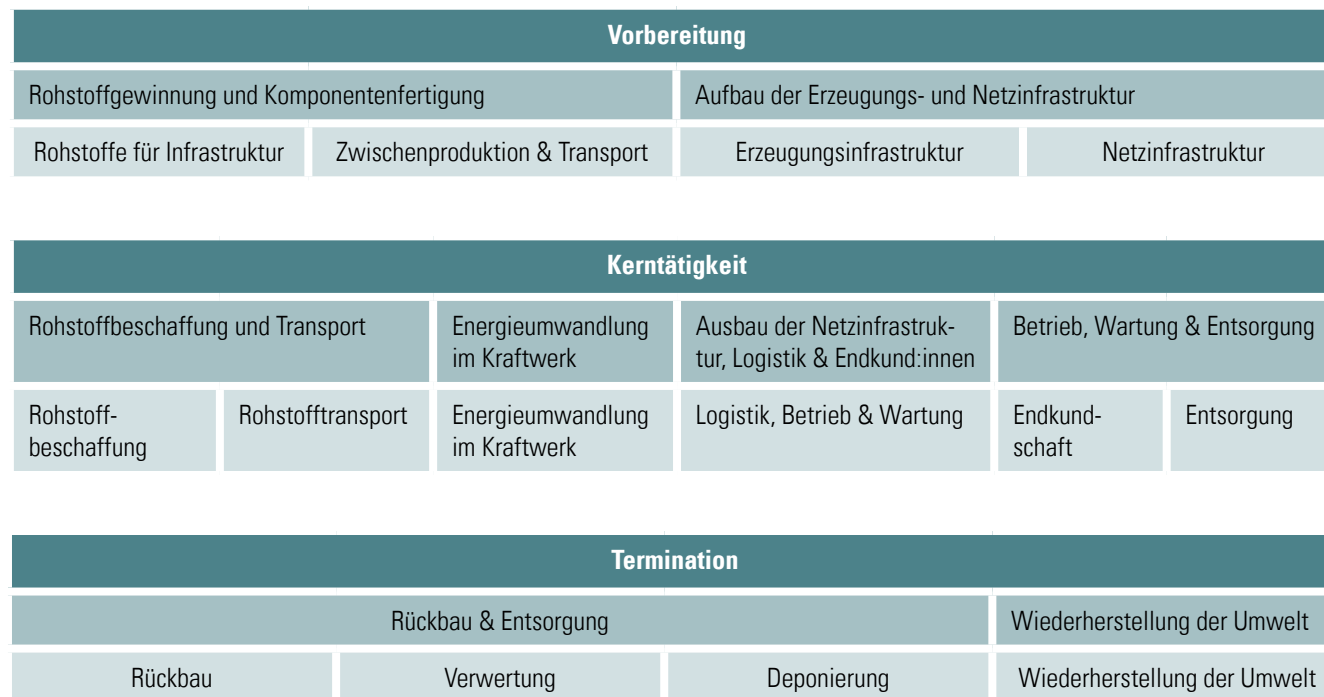
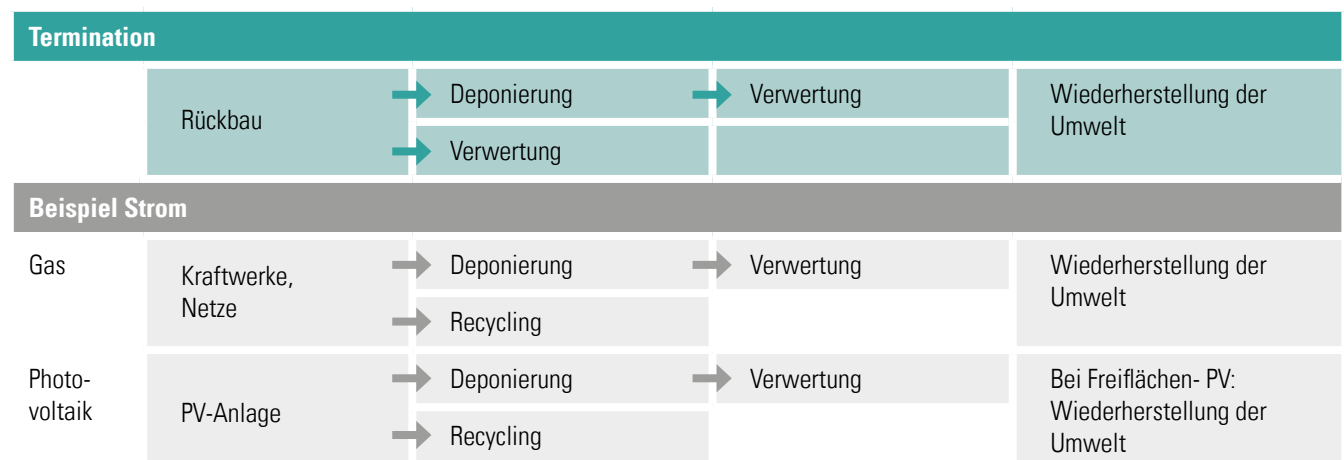
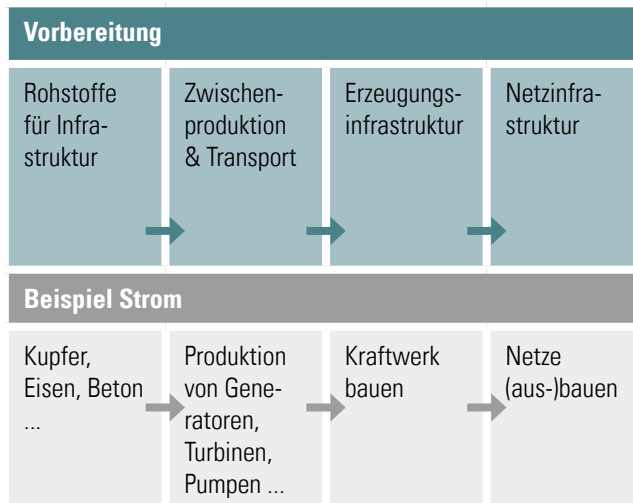


Abbildung 5: Aufbau einer Wertschöpfungskette am Beispiel Strom (Eigene Darstellung 2024)

Dies dient nicht nur der ausführlichen Dokumentation der gesamten WSK, sondern bildet die Basis für die Identifikation von IROs, da diese in jeder Phase wesentlich sein können. Für eine seriöse Analyse der eigenen Wirtschaftstätigkeit ist diese Phasen- und

Stufeneinteilung ein notwendiger Anhaltspunkt und bietet konkrete Anhaltspunkte für zielgerichtete Strategien. In der folgenden Abbildung wird das anhand des Sektors Strom durchgespielt.

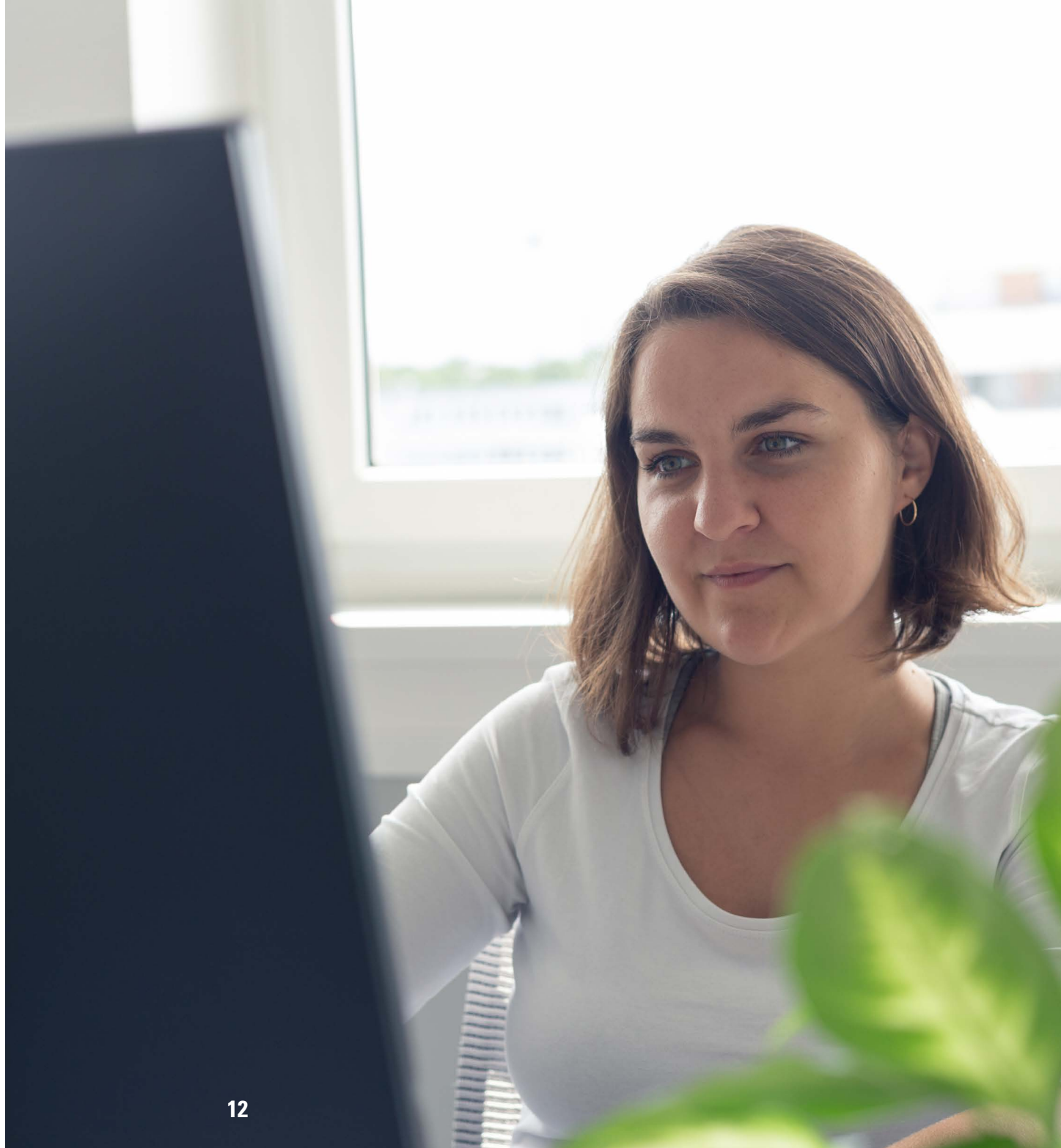
Übersicht über die Wertschöpfungskette Strom innerhalb der verschiedenen Phasen



Diese schrittweise Aufschlüsselung wurde in eine Excel-Liste überführt. Diese ist so aufgebaut, dass pro WSK-Schritt noch allgemeine Informationen, Besonderheiten, die relevanten Stakeholder und die Ursprungsländer aufgeführt sind. Das Feld allgemeine Informationen dient der Auflistung aller Informationen innerhalb eines WSK-Schrittes, der für alle Stadtwerke gilt und von Expert:innen aus den Stadtwerken erarbeitet wurde. Die anderen drei Aspekte sind in jedem Stadtwerk sehr unterschiedlich und müssen individuell betrachtet werden. Dabei müssen folgenden Fragen im jeweiligen (Teil-)WSK-Schritt beantwortet werden:

- Gibt es zu betrachtende Besonderheiten im Stadtwerk?
- Welche Personen oder Personengruppen (Stakeholder) sind betroffen oder haben eine Schlüsselrolle?
- Aus welchen Ländern stammen die Produkte/Rohstoffe oder Dienstleistungen?

Durch diese umfassende Betrachtung der WSK wird sichergestellt, dass bei der Identifikation der IROs keine Phase des Lebenszyklus ausgelassen wird. Die Aufschlüsselung ermöglicht es den Stadtwerken, ihre gesamte WSK zu überschauen und entsprechend zu bewerten. Zudem ist diese Einteilung auch für die Lieferkettenanalyse von Bedeutung, da sie mögliche Unklarheiten und Informationslücken aufzeigt. Dies förderte nicht nur das Bewusstsein für die WSK, sondern verdeutlicht auch den Umfang der Wesentlichkeitsanalyse, insbesondere in Bezug auf die WSK.



4.2 Welche Stakeholder hat ein Stadtwerk?

Für die Bearbeitung der Wesentlichkeitsanalyse nach ESRS werden alle Bereiche des Unternehmens benötigt. Dazu gehören z. B.:

Übersicht über die Bereiche im Unternehmen, die für die Bearbeitung der Wesentlichkeitsanalyse besonders relevant sind.



Bei kommunalen Stadtwerken ist die Frage nach den Stakeholdergruppen sehr gut vergleichbar, da die Rolle des Stadtwerks innerhalb der Kommune und als Akteur immer mit den gleichen Stakeholdergruppen in Berührung kommt. Innerhalb der WSK-Analyse konnten übergeordnete Stakeholder identifiziert werden.

Hierzu gehören Wissenschaft, Politik sowie Verbände und Vereine. Weitere Bereiche, die keinesfalls außer Acht gelesen werden sollten, sind die Zivilgesellschaft, Entscheidungsgremien, Kund:innen, Unternehmen/Lieferanten/Dienstleister, Shareholder, Kommunen und das eigene Personal.

Übersicht relevanter Stakeholdergruppen für Stadtwerke



Wie bereits im vorherigen Teil angesprochen, müssen auch weitere Interessensgruppen der Stadtwerke in die Betrachtung miteingeschlossen werden.

4.3 Wie werden die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen sowie Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsthemen identifiziert?

Die erste Herausforderung bei der Erstellung einer ESRS-konformen Doppelten Wesentlichkeitsanalyse (DWA) ist die Identifikation der IROs, da in den ESRS und den Implementation Guidances keine vollständige Übersicht der IROs vorhanden ist. Zur Erinnerung: IROs stehen für Auswirkungen, Risiken und Chancen. In den ESRS gibt es einen Vorschlag zur Kategorisierung der Nachhaltigkeitsthemen innerhalb der themenspezifischen Standards, der die Nachhaltigkeitsthemen in ‚Themen, Unterthemen und Unterunterthemen‘ unterteilt. Diese Liste ist auch als „AR16-Tabelle“ bekannt, allerdings stimmen die Inhalte dieser Tabelle nicht vollständig mit den IROs überein, die in den ESRS gefordert sind. Da die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse die Grundlage für die Nachhaltigkeitsstrategie bilden soll, wurden die IROs direkt aus den ESRS abgeleitet. Konkret bedeutet das: Zur Definition der IROs wurden alle themenspezifischen Standards einzeln durchgesehen – E1 bis E5, S1 bis S4 und G1. Die IROs wurden entweder direkt übernommen oder, wenn keine Definitionen vorhanden waren, aus dem jeweiligen ESRS abgeleitet. Der folgende Abschnitt zeigt diesen Prozess anhand des Beispiels ESRS E1.

4. „Klimaschutz“ bezieht sich auf die Bemühungen um die allgemeine Vorgehensweise des Unternehmens, den Anstieg der durchschnittlich Erdtemperatur auf 1,5 °C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, wie im Übereinkommen von Paris festgelegt. Dieser Standard umfasst Angabepflichten in Bezug auf die sieben **Treibhausgase (THG)** Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Distickstoffoxid (N₂O), teilfluorierte Kohlenwasserstoffe (HFKW), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC), Schwefelhexafluorid (SF₆) und Strickstofftrifluorid (NF₃). Außerdem enthält er Angabepflichten darüber, wie das Unternehmen mit seinen Treibhausgasemissionen sowie mit den damit verbundenen **Übergangsrisiken** umgeht

Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

18. Das Unternehmen hat für jedes von ihm ermittelte wesentliche klimabezogene Risiko zu erläutern, ob es sich bei dem Risiko um ein *klimabezogenes physisches Risiko* oder ein *klimabezogenes Übergangsrisiko* handelt.

Inhalte aus ESRS E1 + Quellennr: ESRS E1 2024

Ableitung der IROs aus dem ESRS E1

E1 Klimawandel	
INSIDE-OUT	OUTSIDE-IN
Positive Auswirkungen auf den Klimawandel	Akute physische Risiken
Negative Auswirkungen auf den Klimawandel	Chronisch physische Risiken
	Transitorisches Risiko: Politik und Recht
	Transitorisches Risiko: Markt
	Transitorisches Risiko: Technologie
	Transitorisches Risiko: Reputation
	Transitorisches Risiko: Finanzielle Chancen

Aus dieser detaillierten Betrachtung der einzelnen ESRS-Standards, konnten wir eine Liste mit den für jeden Standard relevanten übergeordneten IROs erstellen. Diese sehr ausführliche Liste erfüllt damit die Anforderungen an die Aufstellung der IROs und beinhaltet die drei Dimensionen Ökologie, Soziales und Governance.

Die Listen finden sich in den folgenden Kapiteln zu den jeweiligen Themensets.

Die Besonderheit der positiven Auswirkungen:

Es musste sich auf ein einheitliches Verständnis von positiven Auswirkungen geeinigt werden, bevor mit der Ableitung der IROs begonnen werden konnte. Die gewählte Definition besagt, dass positive Auswirkungen nicht vorliegen, wenn negative Auswirkung verringert werden. Sie liegen nur dann vor, wenn eine Nachhaltigkeitsdimension in ihrem Zustand verbessert wird.

Wenn THG ausgestoßen werden, dann ist dies eine negative Auswirkung auf den Klimawandel. Die Verringerung der ausgestoßenen THG führt hierbei aber nicht zu einer positiven Auswirkung, sondern zur Verringerung der negativen Auswirkung. Werden THG jedoch aus der Atmosphäre entzogen und z. B. gespeichert gibt es eine positive Auswirkung auf den Klimawandel.

Somit können positive Auswirkungen auch unabhängig von negativen Auswirkungen vorhanden sein. Zum Beispiel wenn ein Unternehmen keinen Schaden an Biodiversität anrichtet, aber selbst etwas für den Erhalt der Biodiversität tut.

4.4 Wie wird eine Longlist erstellt und wie kann sie zur Shortlist gekürzt werden?

Im Rahmen der Branchenlösung haben wir uns für ein sogenanntes Opt-Out-Verfahren entschieden. Das Opt-Out-Verfahren ist eine Möglichkeit, um die übergeordneten IROs den Wertschöpfungsketten zuzuordnen. Dabei werden erstere, die sich auf die themenspezifischen ESRS-Standards beziehen, in allen Wertschöpfungsketten betrachtet. Dies stellt damit die Longlist dar. Durch die Frage: „Kann ein Zusammenhang zwischen dem IRO und dem Wertschöpfungskettenschritt ausgeschlossen werden?“ wird jedes übergeordnete IRO für jeden Wertschöpfungskettenschritt betrachtet. Kann die Frage mit „Ja“ beantwortet werden, wird das IRO in dem Wertschöpfungskettenschritt ausgeschlossen und fließt damit nicht in die Bewertung ein. Wird die Frage mit „Nein“ beantwortet, fließt das übergeordnete IRO in Kombination mit dem Wertschöpfungskettenschritt in eine reduzierte Liste. Diese stellt die sogenannte Shortlist dar, eine Liste mit allen potenziellen und tatsächlichen IROs, die für die jeweiligen (Teil-)WSK relevant sind. Diese IROs müssen weiterführend bewertet werden.

Wenn also im Folgenden von IROs gesprochen wird, ist damit die Kombination aus übergeordnetem IRO und dem jeweiligen Wertschöpfungskettenschritt gemeint. Der Vorteil bei diesem Opt-Out-Verfahren ist, dass sich aktiv für das Streichen von IROs in bestimmten Wertschöpfungskettenschritten entschieden werden muss. Dafür muss sich mit den einzelnen IROs auseinandergesetzt und der Zusammenhang reflektiert werden. Das macht es später

leichter zu begründen, warum manche IROs in die Bewertung eingeflossen sind und manche nicht.

Für das Projekt wurde die Liste der übergeordneten IROs auf alle Teilwertschöpfungsketten und -schritte übertragen. Für jeden ESRS-Standard entstand eine Excel-Datei mit allen (Teil-)WSK aus der Inside-Out- und Outside-In-Perspektive (z. B. E1 IO und E1 OI). Das folgende Beispiel zeigt, wie die Longlist durch das Opt-Out-Verfahren zur Shortlist wurde – am Beispiel des ESRS E1: Klimawandel (Inside-Out) für die WSK Bäder. Die obere Tabelle stellt einen Auszug der Longlist dar und beinhaltet von links nach rechts die Hauptwertschöpfungskette, die Teilwertschöpfungskette, die übergeordneten IROs aus dem E1-Standard sowie die Wertschöpfungskettenschritte – hier zwei Schritte aus der Vorbereitungsphase. V1 und V2 stehen dabei für die einzelnen Schritte in der Vorbereitungsphase. Die weiteren Schritte für die Kerntätigkeit und Termination sind hier nicht dargestellt.

In Expertengruppen der Stadtwerke wurde überprüft, wo ein Zusammenhang zwischen übergeordneten IROs und Teilwertschöpfungsketten ausgeschlossen werden kann. Diese Fälle wurden grau markiert. Dabei wurde jeder Fall sorgfältig diskutiert, um vorschnelle Ausschlüsse zu vermeiden. Wo ein Zusammenhang bestand, blieb die grüne Markierung. Diese grün markierten Felder flossen in die Bewertung ein und bildeten die sogenannte Shortlist.

Diese Methode hat zwei Vorteile:

1. IROs werden nicht vorschnell ausgeschlossen, sodass die Relevanz erst durch die Anwendung der Bewertungskriterien geprüft wird.
2. Die Fachgruppen setzen sich intensiv mit den IROs und den themenspezifischen Standards auseinander, was wertvolles Wissen für die spätere Bewertung liefert.

Die gelben Zahlen in beiden Abbildungen zeigen deutlich, wie die ermittelten wesentlichen IROs und ihre Inhalte durch das Opt-Out-Verfahren in eine separate Tabelle überführt wurden. Dabei wurden die grünen Felder samt der horizontalen und vertikalen Inhalte zusammengeführt. So entstand eine Kombination aus (Teil-)WSK, WSK-Schritt, übergeordnetem IRO und einem Beispiel. Diese Tabelle dient den Stadtwerken als Bewertungsgrundlage. Dank der Filterfunktion ist sie leicht zugänglich und kann von jedem Stadtwerk individuell an die relevanten WSK angepasst werden.

Das Opt-Out-Verfahren am praktischen Beispiel der Tabellenform

Klimawandel			Rohstoffgewinnung und Komponentenfertigung ³	Aufbau der Erzeugungsinfrastruktur	Rohstoffbeschaffung und Transport
WSK ¹	Teil-WSK ²	Inside-Out (IST-Auswirkung)	V1	V2	K1
Bäder	Bad	Negative Auswirkungen auf den Klimawandel ⁴	Bei der Gewinnung der Rohstoffe und durch die Produktion von Komponenten freigesetzte THG-Emissionen z.B. durch den Einsatz von fossilen Energieträgern. ⁵	Durch die benötigten Mengen an Ressourcen und Energie für die Erschaffung der Infrastruktur, werden viele THG-Emissionen freigesetzt.	Freigesetzte THG-Emissionen bei Rohstoffgewinnung und Transport.
Bäder	Bad	Positive Auswirkungen auf den Klimawandel durch die Geschäftstätigkeit „Bäder“			



WSK	Teil-WSK	WSK-Phase	WSK-Schritt	Positive/Negative Auswirkung	Hilfe zur Filterung	Beispiel
Bäder ¹	Bad ²	Vorbereitung ³	Rohstoffgewinnung und Komponentenfertigung	Negative Auswirkungen auf den Klimawandel im Bereich Rohstoffgewinnung und Komponentenfertigung bei der Teil-Wertschöpfungskette Bad ⁴	Negative Auswirkungen auf den Klimawandel	Bei der Gewinnung der Rohstoffe und durch die Produktion von Komponenten freigesetzte THG-Emissionen z.B. durch den Einsatz von fossilen Energieträgern ⁵
Bäder	Bad	Vorbereitung	Aufbau der Erzeugungsinfrastruktur	Negative Auswirkungen auf den Klimawandel im Bereich Bau von Bäderinfrastruktur bei der Teil-Wertschöpfungskette Bad	Negative Auswirkungen auf den Klimawandel	Durch die benötigten Mengen an Ressourcen und Energie für die Erschaffung der Infrastruktur, werden viele THG-Emissionen freigesetzt.

4.5 Wie wird festgestellt, ob ein IRO wesentlich ist?

Die Grundlage für die IROs entlang der Wertschöpfungskette ist nun geschaffen. Der nächste zentrale Schritt ist die Bewertung – das Herzstück der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse. Wie im DWA-DeepDive Teil III erläutert, können Auswirkungen, Risiken und Chancen nicht isoliert betrachtet werden, sondern erfordern eine fundierte Basis. Für die Branchenlösung war die Entwicklung einheitlicher Bewertungsskalen und zusätzlicher Hilfestellungen essenziell. Ein gemeinsames Verständnis aller Stadtwerke stellt sicher, dass die Bewertungen auf denselben Annahmen beruhen. Das ermöglicht die Vergleichbarkeit der Daten und die Entwicklung einer aussagekräftigen Branchenlösung. Um dies zu erreichen, wurde für jeden Themenstandard der ESRS ein einheitliches Skalensystem entwickelt. Ergänzend dazu wurden Orientierungsfragen formuliert, die den Stadtwerken die Einschätzung erleichtern sollen, ohne dass eine Vielzahl von Studien konsultiert werden muss. Zusätzlich wurden mögliche Einschränkungen bei den Bewertungsskalen berücksichtigt, um die Anzahl der einzeln zu bewertenden Faktoren zu reduzieren. Die Skalensysteme und Orientierungsfragen wurden von der ASEW und plant values als Vorschläge erarbeitet, anschließend Fachgruppen aus den Stadtwerken vorgestellt, diskutiert und entsprechend angepasst. Dieser Qualitätssicherungsprozess gewährleistet die praktische Anwendbarkeit. Die Orientierungsfragen können gemeinsam mit Expert:innen im jeweiligen Stadtwerk beantwortet werden. Die Ergebnisse dieses Prozesses wurden in ein Excel-Tool überführt, mit dem alle Stadtwerke ihre Bewertungen vornehmen konnten. Der folgende

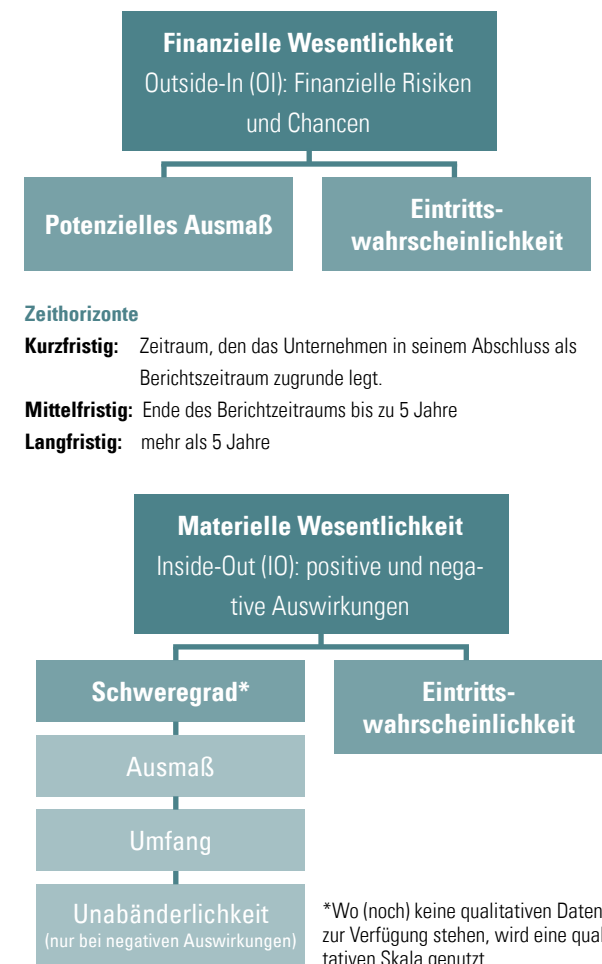
Abschnitt beschreibt detailliert die Entwicklung der Skalen, Bewertungsschemata und Orientierungsfragen.

4.5.1 Wie werden Skalenwerte entwickelt?

Für die Entwicklung der Skalen wurde zu Beginn eine vierstufige Skala implementiert. Diese Stufen wurden für jeden Bewertungsfaktor (Ausmaß, Umfang, Unabänderlichkeit, Eintrittswahrscheinlichkeit) der einzelnen Themenstandards definiert und mit passenden Bezeichnungen versehen. Die Option, eine „sichere“ Mitte zu wählen, wurde bewusst vermieden, um eine klare Entscheidung für eine Ausprägung zu erzwingen. Zusätzlich wurde der Skalenwert „0“ eingeführt, falls ein Stadtwerk bestimmte IROs aus der Shortlist ausschließen kann. Dieser Wert zeigt an, dass kein Zusammenhang zwischen einem WSK-Schritt und einem IRO gesehen wird. Gemäß ESRS-Vorgaben sollten Auswirkungen, Risiken und Chancen für jeden Zeithorizont (kurz-, mittel- und langfristig) bewertet werden. Beispielsweise wird eine positive Auswirkung in allen drei Zeithorizonten hinsichtlich Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit geprüft.² Diese Methode erfüllt nicht nur die ESRS-Anforderungen, sondern liefert auch wertvolle Erkenntnisse: Sie zeigt, für welchen Zeithorizont ein IRO wesentlich ist – eine entscheidende Information für die spätere Formulierung von Zielen und Maßnahmen.

² ESRS 1 2024: Abs. 43

Das Opt-Out-Verfahren am praktischen Beispiel der Tabellenform



Die Eintrittswahrscheinlichkeit

Da in der Formulierung der Auswirkungen nicht zwischen tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen unterschieden wird, spielt die Eintrittswahrscheinlichkeit bei jeder Bewertung eine zentrale Rolle. Eine sichere Eintrittswahrscheinlichkeit bedeutet eine tatsächliche Auswirkung, während eine geringere Wahrscheinlichkeit auf eine potenzielle Auswirkung hinweist. Eine Auswirkung kann in allen drei Zeithorizonten tatsächlich sein, etwa wenn die Wertschöpfungskette unverändert bleibt. Sie kann aber auch kurzfristig tatsächlich und mittel- oder langfristig potenziell sein, falls sich die Wertschöpfungskette künftig ändern oder wegfallen könnte. Aus diesem Grund wurde das folgende Bewertungsschema für die Eintrittswahrscheinlichkeit auf alle IROs angewendet und wird folgend allgemein erläutert.

Für den höchsten Wert (4) wurde die Formulierung „sehr wahrscheinlich/sicher“ gewählt, wobei „sicher“ eine 100%ige Eintrittswahrscheinlichkeit bedeutet. Da eine etwas niedrigere Wahrscheinlichkeit dennoch hoch ist, wurde „sehr wahrscheinlich“ als Ergänzung hinzugefügt. Der Wert „3“ steht für „eher wahrscheinlich“ und signalisiert eine höhere Wahrscheinlichkeitstendenz. Darunter folgt „eher unwahrscheinlich“ (2), das eine geringere Wahrscheinlichkeit andeutet. Der niedrigste Wert „1“ bedeutet „unwahrscheinlich“. Durch diese Abstufung und das bewusste Weglassen einer neutralen Mitte sollen die bewertenden Personen eine klare Entscheidung treffen. Auf Wunsch der Expert:inengruppen wurden die Skalen um Prozentwerte ergänzt. Bei

einer gleichmäßigen Verteilung der vier Stufen ergaben sich Abstufungen in 25er-Schritten, die das folgende Bewertungsschema bilden.

Orientierungshilfe für Eintrittswahrscheinlichkeit

kleiner 25 % = 1: unwahrscheinlich
 kleiner 50 % = 2: eher unwahrscheinlich
 kleiner 75 % = 3: eher wahrscheinlich
 größer 75 % = 4: sehr wahrscheinlich / sicher

4.5.2 Wie wird die finanzielle Wesentlichkeit bewertet?

Für die Bewertung der finanziellen Wesentlichkeit wurde ein einheitliches Bewertungsschema entwickelt, das für alle Themenstandards gilt. Die Abbildung auf Seite 20 zeigt dessen Struktur. Die finanzielle Wesentlichkeit betrachtet Risiken und Chancen, also wie Umweltfaktoren das Unternehmen beeinflussen (Outside-In (OI) Perspektive). Zunächst wurde analysiert, welche finanziellen Kennzahlen am häufigsten betroffen sind. Diese sollten für Stadtwerke verständlich, leicht anwendbar, aussagekräftig sein und das potenzielle Ausmaß beschreiben. Die ESRS schlagen dabei „die Finanzlage, die Ertragslage, die Zahlungsströme, den Zugang zu Finanzmitteln oder die Kreditkosten des Unternehmens“ vor.³ In der ersten deutschen Übersetzung lautete dieser Absatz „die Finanzlage, die finanzielle Leistungsfähigkeit, die Cashflows, den Zugang zu Finanzmitteln oder die Kreditkosten des Unternehmens“.⁴ Für die Bewertung der Risiken wurde untersucht, wie sich der Umsatz verringern könnte, welche Kosten möglicherweise steigen oder der Vermögenswerterhalt der jeweiligen WSK beeinträchtigt wird. Der Vermögenswerterhalt beschreibt, wie Risiken

und Chancen das Anlagevermögen beeinflussen. Ein Beispiel: Wenn eine Anlage mit einer Lebensdauer von 30 Jahren aufgrund technologischer Neuerungen schon nach 10 Jahren veraltet ist und abgeschaltet werden muss, verkürzt sich die Abschreibungsdauer und somit die Abschreibungshöhe in den verbleibenden Jahren. Die Veränderungen bei Kosten, Umsatz und Vermögenswerterhalt werden in Prozent bewertet. Die Bewertungsstufen basieren auf einem branchenüblichen Wert, der gemeinsam mit den Stadtwerken festgelegt wurde. Eine individuelle Anpassung ist jedoch möglich. Da Stadtwerke in ihren Wertschöpfungsketten und den zugehörigen Unternehmen sehr unterschiedlich sind, besteht die Gefahr, dass Risiken und Chancen zu stark verallgemeinert werden. Ein Beispiel: Wenn der Bäderbetrieb im Vergleich zu anderen Bereichen nur einen geringen Umsatz generiert, hätte eine Kostensteigerung dort erheblichere Auswirkungen. Wird jedoch die gesamte Gruppe betrachtet, könnte eine Kostensteigerung im Bäderbetrieb als finanziell unbedeutend erscheinen, wodurch das Risiko für den Bäderbetrieb übersehen werden würde.

Das Bewertungsschema für finanzielle Chancen wurde genau umgekehrt festgelegt. Hier wird untersucht, ob die Chance den Umsatz steigert, die Kosten senkt oder den Vermögenswerterhalt der jeweiligen WSK erhöht (siehe Abbildung finanzielle Chancen). Auch diese Bewertung erfolgt in den Zeiträumen kurz-, mittel- und langfristig.

3 ESRS 1 2024: Abs. 49 | 4 ESRS 1 2024: Abs. 49

Finanzielle Risiken

  	Finanzielle Wesentlichkeit Outside-In (OI)			
	Finanzielle Risiken			
	Potenzielles Ausmaß	Eintrittswahrscheinlichkeit		
Verminderung des Umsatzes / Erhöhung der Kosten / Verminderung des Vermögenserhalts der jeweiligen WSK	0: kein Ausmaß	0: kein Eintritt		
Kleiner 5 %	1: sehr gering	Kleiner 25 %	1: unwahrscheinlich	
Kleiner 10 %	2: eher gering	Kleiner 50 %	2: eher unwahrscheinlich	
Kleiner 20 %	3: eher hoch	Kleiner 75 %	3: eher wahrscheinlich	
Größer 20 %	4: sehr hoch	Größer 75 %	4: sicher	

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Finanzielle Chancen

  	Finanzielle Wesentlichkeit Outside-In (OI)			
	Finanzielle Chancen			
	Potenzielles Ausmaß	Eintrittswahrscheinlichkeit		
Erhöhung des Umsatzes / Verminderung der Kosten / Erhöhung des Vermögenserhalts der jeweiligen WSK	0: kein Ausmaß	0: kein Eintritt		
Kleiner 5 %	1: sehr gering	Kleiner 25 %	1: unwahrscheinlich	
Kleiner 10 %	2: eher gering	Kleiner 50 %	2: eher unwahrscheinlich	
Kleiner 20 %	3: eher hoch	Kleiner 75 %	3: eher wahrscheinlich	
Größer 20 %	4: sehr hoch	Größer 75 %	4: sicher	

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

4.5.3 Wie wird die materielle Wesentlichkeit bewertet?

Für jedes Themengebiet wurde sowohl die materielle als auch die finanzielle Wesentlichkeit bewertet, um den Anforderungen der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse gerecht zu werden. Die finanzielle Wesentlichkeit folgt, wie bereits erläutert, stets einem einheitlichen Bewertungsrahmen. Die materielle Wesentlichkeit hingegen wird für jeden Themenstandard individuell beurteilt, da sie auf unterschiedlichen Grundlagen basiert. In den folgenden Abbildungen werden zwei leere Bewertungsübersichten dargestellt, die den allgemeinen Bewertungsrahmen skizzieren. Dabei werden die negativen Auswirkungen der materiellen Wesentlichkeit anhand von vier Kriterien bewertet: Ausmaß, Umfang, Unabänderlichkeit und Eintrittswahrscheinlichkeit (eine Erklärung zur Eintrittswahrscheinlichkeit findet sich im vorherigen Kapitel).

Für die Bewertung der positiven Auswirkungen werden hingegen nur das Ausmaß, der Umfang und die Eintrittswahrscheinlichkeit herangezogen. Im Laufe des Prozesses stellte sich die Frage, wie diese Auswirkungen messbar gemacht werden können. Zu diesem Zweck haben sich die ASEW und plant values gemeinsam mit den Teilnehmer:innen der ersten Projektgruppe zusammengesetzt und die bereits im Vorfeld beschriebenen Orientierungsfragen entwickelt. Diese Fragen erleichtern die Einordnung der Auswirkungen und sollen willkürliche Bewertungen vermeiden. Auch hier stehen nur vier Antwortoptionen zur Verfügung, um eine neutrale „Mitte“ zu vermeiden. Bei der Bewertung besteht bei jeder Frage zusätzlich noch die Möglichkeit „Kann ich nicht beurteilen“ auszuwählen.

Die Orientierungsfragen in den untenstehenden Abbildungen sind bewusst ausgeblendet, da die Abbildungen in diesem Kapitel nur der Darstellung dienen. Für jeden themenspezifischen ESRS wurden spezifische Orientierungsfragen verwendet, die auf unterschiedlichen wissenschaftlichen Grundlagen oder Regularien beruhen und welche im Laufe der Bearbeitung näher erläutert werden. Sobald alle Zeiträume eines IROs anhand der festgelegten Faktoren bewertet wurden, ergibt sich ein numerischer Wert. Dieser wurde zuvor mathematisch definiert und zeigt an, ob ein IRO für das Unternehmen von Wesentlichkeit ist oder nicht. Das detaillierte Bewertungsschema wird an anderer Stelle beschrieben. Hier liegt der Fokus auf der praktischen Anwendung der Bewertungsgrundlage.

Hinweis: Die Inhalte der einzelnen Themenstandards sowie die Anforderungen werden im ESRS-DeepDive Teil II beleuchtet. Auf diese genauen Inhalte wird hier bei der Anwendung nicht mehr eingegangen. Bei tieferem inhaltlichem Bedarf zu den ESRS ist es sinnvoll, sich die vorherigen Teile noch einmal durchzulesen.

Negative Auswirkungen



Materielle Wesentlichkeit Inside-Out (IO)

Negative Auswirkungen

Ausmaß		Umfang		Unabänderlichkeit		Eintrittswahrscheinlichkeit
0: k.A.		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering		1: regional/klein		1: komplett behebbar		1: unwahrscheinlich
2: eher gering		2: überregional/ eher klein		2: mehrheitlich behebbar		2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch		3: national/ eher groß		3: eher nicht behebbar		3: eher wahrscheinlich
4: hoch		4: global/groß		4: nicht behebbar		4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Positive Auswirkungen


Materielle Wesentlichkeit
 Inside-Out (IO)

Positive Auswirkungen

Ausmaß		Umfang		Eintrittswahrscheinlichkeit
0: k.A.		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering		1: regional/klein		1: unwahrscheinlich
2: eher gering		2: überregional/ eher klein		2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch		3: national/ eher groß		3: eher wahrscheinlich
4: hoch		4: global/groß		4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Um einen Überblick über die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen der einzelnen Themenstandards zu geben, wird im Folgenden der Bewertungsinhalt für jeden Standard dargestellt sowie die Grundlage, auf der die Orientierungsfragen basieren.

4.5.4 Wie wird die materielle Wesentlichkeit in den ökologischen Themen des ESRS bewertet?

Die Bewertung der Wesentlichkeit in den meisten ökologischen Standards basiert auf dem Modell der „planetaren Grenzen“ von Steffen et al. Dieses Modell definiert neun ökologische Schwellenwerte, die das stabile und sichere Funktionieren des Erdsystems gewährleisten. Das Modell macht deutlich, wie kritisch der ökologische Zustand ist: Je kritischer der Zustand, desto schwerwiegender sind die Folgen, da das System negative Auswirkungen nicht mehr kompensieren kann. In einem stabilen Zustand kann das System diese besser ausgleichen. Das folgende Schaubild stellt die planetaren Grenzen in einem Radialdiagramm dar. Der grüne Kern zeigt den sicheren Handlungsraum, der gelbe Bereich steht für Unsicherheit und der petrol gefärbte Bereich für Hochrisiko.

Jedes Segment repräsentiert eine wichtige ökologische Grenze. Deutlich überschritten sind die Grenzen „Veränderung der Biosphäre“, „biogeochemische Kreisläufe“ und „neuartige Stoffe“, die tief im petrolien Hochrisiko-Bereich liegen. Diese Bereiche haben bereits erhebliche Schäden und Risiken für das Ökosystem verursacht. Besonders betroffen ist die Biodiversität, die für das Überleben vieler Arten und das Gleichgewicht der Natur entscheidend ist. Einige planetare Grenzen stehen kurz vor der Überschreitung und befinden sich im Unsicherheitsbereich. Besonders der Klimawandel, mit CO_2 -Konzentrationen und Strahlungsantrieb nahe der Hochrisikoschwelle, könnte das globale Klima weiter

destabilisieren. Auch die Süßwassersysteme sind stark belastet, insbesondere die Verfügbarkeit von „blauem Wasser“ (Oberflächen- und Grundwasser), das für Trinkwasser und Landwirtschaft wichtig ist. Handeln ist entscheidend, um irreversiblen Schäden vorzubeugen und schwere Folgen für Klima, Gesundheit und globale Stabilität zu verhindern.

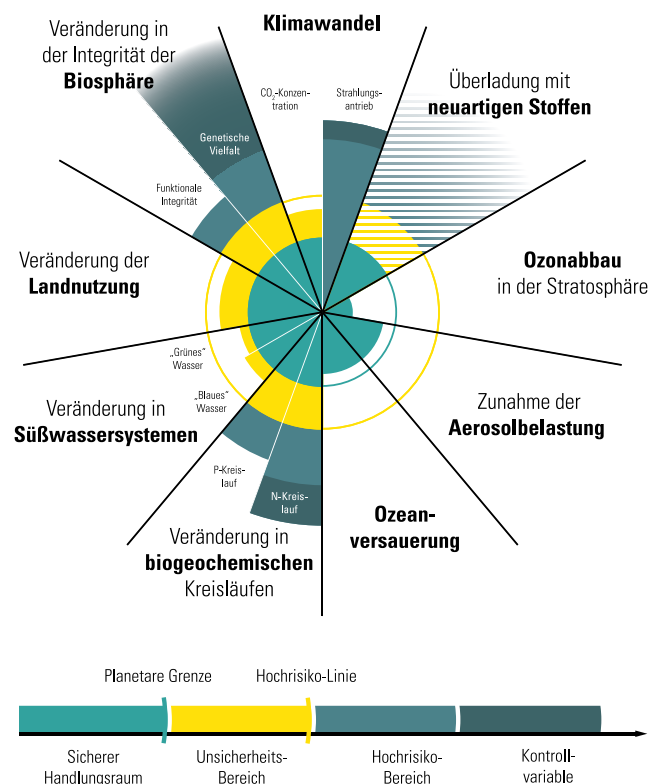


Abbildung 6: Modell der „planetaren Grenzen“ (Eigene Darstellung 2024) ⁵

Warum sind die planetaren Grenzen relevant für die Wesentlichkeitsbewertung in den E-Sets? Sie stellen sicher, dass Unternehmen ihre Aktivitäten im Einklang mit den ökologischen Belastungsgrenzen gestalten. Dies fördert eine nachhaltige Geschäftsstrategie, ermöglicht bessere/s Risikobewertung und -management, erfüllt die Erwartungen der Stakeholder an verantwortungsvolles Handeln und unterstützt die langfristige Geschäftsausrichtung in einer sich wandelnden Umwelt.

Die Umfangbewertung in den E-Themenstandards folgt einem einheitlichen Ansatz. Die ESRS geben das betroffene Gebiet oder den geografischen Bereich als Beispiel an.⁶ Der Umfang wird dabei in vier Kategorien unterteilt: regional, überregional, national und global. Zur Erleichterung der Auswahl werden zusätzlich die Begriffe „nicht über die eigene Stadt hinaus“, „über die eigene Stadt“, „über das eigene Bundesland“ oder „über das Land hinaus“ verwendet, zusammen mit einem groben Radius in Kilometern, der in der Regel überschritten wird.

E1-Klimawandel

Bei der Bewertung der materiellen Wesentlichkeit muss zunächst für jeden Standard festgelegt werden, wie sich die Auswirkungen zusammensetzen. Dies wird in der folgenden Tabelle für das Themenset E1 dargestellt.

Da keine positiven Auswirkungen auf den Klimawandel gemäß den definierten Kriterien identifiziert wurden, wurde dieses IRO nicht in die Bewertungsphase einbezogen.

Für den ESRS E1 wurde der Bewertungsrahmen nun mit Orientierungsfragen gefüllt, wie in den folgenden Abbildungen dargestellt. Eine Besonderheit des Standards E1 Klimawandel ist, dass der Klimawandel global wirkt und alle betrifft. Daher sind die Bewertungsmöglichkeiten eingeschränkt (siehe gelbe Info-boxen). Aufgrund der Überschreitung der planetaren Grenze kann beim Ausmaß nur zwischen den Werten 2 bis 4 gewählt werden. Da Treibhausgasemissionen nicht lokal bleiben, wird der Umfang immer mit einer 4 (global) bewertet. Eine vollständige Reduktion der Emissionen ist kurz- und mittelfristig noch nicht möglich, daher sind hier nur die Werte 3 bzw. 2 für den langfristigen Zeitraum auswählbar. Da Emissionen immer negative Auswirkungen auf den Klimawandel haben, wird die Eintrittswahrscheinlichkeit immer mit einer 4 („sicher“) bewertet. Diese Einschränkungen sind im Excel-Tool hinterlegt.

Für die Bewertung der materiellen Wesentlichkeit müssen die Auswirkungen betrachtet werden

E1 Klimawandel	
Inside-Out	Outside-In
Positive Auswirkungen auf den Klimawandel	Akute physische Risiken
Negative Auswirkungen auf den Klimawandel	Chronisch physische Risiken
	Transitorisches Risiko: Politik und Recht
	Transitorisches Risiko: Markt
	Transitorisches Risiko: Technologie
	Transitorisches Risiko: Reputation
	Finanzielle Chancen



Materielle Wesentlichkeit

Inside-Out (IO)

Negative Auswirkungen

Ausmaß		Umfang		Unabänderlichkeit		Eintrittswahrscheinlichkeit
Wegen Überschreitung der planetaren Grenze nur Auswahl zwischen 2-4 möglich		Ausschließlich „global“		Kurzfristig: 3 Mittelfristig: 3 Langfristig: 2		Sobald Emissionen ausgestoßen werden: 4
0: k.A.	Werden fossile Brenn- und Kraftstoffe verwendet oder beigemischt? → Falls ja: 3 oder 4	0: kein Eintritt		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering	Ist der Schritt der Wertschöpfungskette vom EU-ETS erfasst? → Falls ja: 3 oder 4	1: regional	Beschränkt sich die Auswirkung auf meine Stadt (Radius: ca. 10 km)? → Falls ja: 1	1: komplett behebbar	Können alle ausgestoßenen THG-Emissionen wieder entfernt werden? → Falls ja: 1	1: unwahrscheinlich
2: eher gering	Ist der Schritt der Wertschöpfungskette nicht taxonomiekonform? → Falls ja: 3 oder 4	2: überregional	Erstreckt sich die Auswirkung über meine Stadt hinaus (Radius: ca. 100 km)? → Falls ja: 2	2: mehrheitlich behebbar	Kann die Mehrheit der ausgestoßenen THG-Emissionen entfernt werden? → Falls ja: 2	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch	Werden andere nicht-biogene THG als CO ₂ emittiert? → Falls ja: 3 oder 4	3: national	Erstreckt sich die Auswirkung auf nationale Ebene (Radius: < 1.000 km)? → Falls ja: 3	3: eher nicht behebbar	Können ein paar wenige THG-Emissionen wieder entfernt werden? → Falls ja: 3	3: eher wahrscheinlich
4: hoch	Ist der Schritt der Wertschöpfungskette internen Einschätzungen zufolge nicht 1,5-Grad-konform? → Falls ja: 3 oder 4	4: global	Ist die Auswirkung globaler Natur (Radius: > 1.000 km)? → Falls ja: 4	4: nicht behebbar	Können gar keine THG-Emissionen entfernt werden? → Falls ja: 4	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Ein Beispiel für eine Bewertungsübersicht einer Auswirkung anhand der WSK Strom wird hier dargestellt:

		Schweregrad			Eintrittswahrscheinlichkeit
Wertschöpfungskette	Negative und positive Auswirkungen	Ausmaß (z.B. Werden fossile Brenn- und Kraftstoffe verwendet oder beigemischt? (dann 3-4))	Umfang (Auf welchen Radius beschränkt sich die Auswirkung?)	Unabänderlichkeit (z.B. Können ein paar wenige THG-Emissionen wieder entfernt werden? (dann 3))	
				Kurzfristig: 3 Mittelfristig: 3 Langfristig: 2	Sobald Emissionen eingebracht werden: 4
Strom (Kohle)	Wie hoch sind die negativen Auswirkungen auf den Klimawandel bei der Stromerzeugung mit Kohle?	0 = keine Auswirkung 2 = eher gering 3 = eher hoch 4 = sehr hoch	0 = kein Eintritt oder 4 = global	0 = keine Auswirkung 1 = komplett behebbar 2 = mehrheitlich behebbar 3 = eher nicht behebbar 4 = nicht behebbar	0 = kein Eintritt oder 4 = sicher
Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktuell), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)					

Da keines der Stadtwerke während der Projektarbeit Treibhausgasemissionen aus der Atmosphäre bindet, wurden keine positiven Auswirkungen festgestellt.

E2-Umweltverschmutzung

Die Inside-Out und die Outside-In Betrachtung des ESRS E2 setzt sich aus den folgenden Punkten in der Tabelle zusammen.

Auch beim ESRS E2 Umweltverschmutzung dienen die planetaren Grenzen als Grundlage für die Bewertung. Zusätzlich müssen bei der Umweltverschmutzung die relevanten Grenzwerte für die Einwirkung auf Boden, Luft, Süß- und Salzwasser sowie der Einsatz besorgniserregender Stoffe berücksichtigt werden. Dazu zählen beispielsweise der lokale Luftqualitätsindex (AQI), der Verstädterungsgrad (DEGURBA) oder die Industrieemissionsrichtlinie sowie das Europäische Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister. Diese Grenzwerte sind rechtlich, vertraglich oder genehmigungsrechtlich festgelegt.

Die Orientierungsfragen für die negativen und positiven Auswirkungen im ESRS E2 Umweltverschmutzung sind in den folgenden Abbildungen dargestellt. Das Ausmaß der Umweltverschmutzung wird anhand der festgelegten Grenzwerte beschrieben und eingeordnet. Der Umfang bezieht sich auf das Gebiet der verursachten Emissionen, das von regional bis global reichen kann. Die Unabänderlichkeit wird von „komplett behebbar“ bis „nicht behebbar“ eingestuft, und die Eintrittswahrscheinlichkeit wird so definiert, dass freigesetzte Emissionen immer mit einer 4, also „sicher“, bewertet werden müssen.

E2 Umweltverschmutzung	
Inside-Out	Outside-In
Positive Auswirkungen durch Entnahme von Emissionen aus der Luft	Transitorische Risiken durch Emissionen
Negative Auswirkungen durch Emissionen in die Luft	Physische Risiken durch Emissionen
Positive Auswirkungen durch Entnahme von Emissionen aus dem Boden	Jeweils für: Boden, Luft, Süß- und Salzwasser
Negative Auswirkungen durch Emissionen in den Boden	
Positive Auswirkungen durch Entnahme von Emissionen aus dem Süßwasser	
Negative Auswirkungen durch Emissionen ins Süßwasser	
Positive Auswirkungen durch Entnahme von Emissionen aus dem Salzwasser	
Negative Auswirkungen durch Emissionen ins Salzwasser	



Materielle Wesentlichkeit

Inside-Out (IO)

Negative Auswirkungen

Ausmaß		Umfang		Unabänderlichkeit		Eintrittswahrscheinlichkeit
Grenzwerte: rechtlich, vertraglich & genehmigungsrechtlich						Sobald Emissionen ausgestoßen werden: 4
0: k.A.	Gibt es keine gesetzlichen Grenzwerte für diese Emissionen und es ist auch nicht erforderlich, solche Grenzwerte festzulegen? → Falls ja: 1	0: kein Eintritt		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering	Gibt es für diese Tätigkeit festgelegte Grenzwerte, die eingehalten werden müssen? → Falls ja: 2-4	1: regional	Beschränkt sich die Auswirkung auf meine Stadt (Radius: ca. 10 km)? → Falls ja: 1	1: komplett behebbar	Können alle eingebrachten Emissionen wieder entfernt werden? → Falls ja: 1	1: unwahrscheinlich
2: eher gering	Werden die festgelegten Grenzwerte nur knapp eingehalten? → Falls ja: 3 oder 4	2: überregional	Erstreckt sich die Auswirkung über meine Stadt hinaus (Radius: ca. 100 km)? → Falls ja: 2	2: mehrheitlich behebbar	Kann die Mehrheit der eingebrachten Emissionen entfernt werden? → Falls ja: 2	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch	Ist bekannt, dass die festgelegten Grenzwerte überschritten werden? → Falls ja: 3 oder 4	3: national	Erstreckt sich die Auswirkung auf nationale Ebene (Radius: < 1.000 km)? → Falls ja: 3	3: eher nicht behebbar	Können ein paar wenige eingebrachte Emissionen wieder entfernt werden? → Falls ja: 3	3: eher wahrscheinlich
4: sehr hoch	Gab es bereits Verfahren aufgrund von überschrittenen Emissionen? → Falls ja: 4	4: global	Ist die Auswirkung globaler Natur (Radius: > 1.000 km)? → Falls ja: 4	4: nicht behebbar	Können gar keine eingebrachten Emissionen entfernt werden? → Falls ja: 4	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Die positiven Auswirkungen werden in Ausmaß, Umfang und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Hierbei wird das Ausmaß der positiven Auswirkungen für das eigene Unternehmen von sehr gering bis sehr hoch eingestuft. Wichtig ist, dass positive Auswir-

kungen nicht als Verringerung negativer Auswirkungen verstanden werden, noch dass sie diese ausgleichen. Negative und positive Auswirkungen werden unabhängig voneinander betrachtet.



Materielle Wesentlichkeit Inside-Out (IO)

Positive Auswirkungen

Ausmaß		Umfang		Eintrittswahrscheinlichkeit
0: k.A.		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering	Können gar keine eingebrachten Emissionen entfernt werden? → Falls ja: 1	1: regional	Beschränkt sich die Auswirkung auf meine Stadt (Radius: < 10 km)? → Falls ja: 1	1: unwahrscheinlich
2: eher gering	Können ein paar wenige eingebrachte Emissionen wieder entfernt werden? → Falls ja: 2	2: überregional	Erstreckt sich die Auswirkung über meine Stadt hinaus (Radius: < 100 km)? → Falls ja: 2	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch	Kann die Mehrheit der eingebrachten Emissionen entfernt werden? → Falls ja: 3	3: national	Erstreckt sich die Auswirkung auf nationale Ebene (Radius: < 1.000 km)? → Falls ja: 3	3: eher wahrscheinlich
4: hoch	Können alle eingebrachten Emissionen wieder entfernt werden? → Falls ja: 4	4: global	Ist die Auswirkung globaler Natur (Radius: > 1.000 km)? → Falls ja: 4	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Ein Beispiel für die Bewertungsübersicht einer negativen Auswirkung in der Wertschöpfungskette Strom wird hier dargestellt:

		Schweregrad			Eintrittswahrscheinlichkeit
Wertschöpfungskette	Negative und positive Auswirkungen	Ausmaß (z. B. Ist bekannt, dass die festgelegten Grenzwerte überschritten werden? (dann 3-4))	Umfang (Auf welchen Radius beschränkt sich die Auswirkung?)	Unabänderlichkeit (z. B. Können ein paar wenige eingebrachte Emissionen wieder entfernt werden? (dann 3))	
		Grenzwerte: rechtlich, vertraglich & genehmigungsrechtlich			Sobald Emissionen eingebracht werden: 4
Strom (Kohle)	Wie hoch sind die negativen Auswirkungen durch Emissionen im Bereich Betrieb, Wartung & Entsorgung bei der Teil-Wertschöpfungskette Kohle	0 = keine Auswirkung 2 = eher gering 3 = eher hoch 4 = sehr hoch	0 = kein Eintritt 1 = regional 2 = überregional 3 = national 4 = global	0 = keine Auswirkung 1 = komplett behebbar 2 = mehrheitlich behebbar 3 = eher nicht behebbar 4 = nicht behebbar	0 = kein Eintritt oder 4 = sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktuell), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

E3 Wasser- und Meeresressourcen

Die übergeordneten Auswirkungen, Risiken und Chancen für den ESRS E3 Wasser- und Meeresressourcen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Bei der Festlegung der Orientierungsfragen und Skalen für den Standard E3 „Wasser- und Meeresressourcen“ wurden verschiedene Grenzwerte und Richtlinien berücksichtigt. Im Mittelpunkt standen der Wasserverbrauch, die Wasserentnahme und die Wasserqualität. Dabei wurde sich an vorgegebenen Grenzwerten orientiert, die in der Wasserrahmenrichtlinie und der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie festgelegt sind, sowie an der Einhaltung der planetaren Grenzen. Weitere nationale Regelungen wie das Wasserhaushaltsgesetz, die Trinkwasserverordnung, die Oberflächengewässerverordnung (die die Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie umsetzt und Grenzwerte für Schadstoffe in Oberflächengewässern festlegt) sowie die Grundwasserverordnung wurden ebenfalls herangezogen. Basierend auf diesen Vorgaben wurden die folgenden Orientierungsfragen für negative und positive Auswirkungen entwickelt:

E3 Wasser- und Meeresressourcen	
Inside-Out	Outside-In
Positive Auswirkungen auf Süßwasser	Transitorische Risiken
Negative Auswirkungen auf Süßwasser	Physische Risiken
Positive Auswirkungen auf Meeresressourcen	Systemische Risiken
Negative Auswirkungen auf Meeresressourcen	Chancen durch Vermeidung/Verminderung
	Jeweils für: Süß- und Salzwasser



Materielle Wesentlichkeit

Inside-Out (IO)

Negative Auswirkungen

Ausmaß		Umfang		Unabänderlichkeit		Eintritts- wahrscheinlichkeit
				Komplett behebbar (1) ist nicht möglich und kann nicht ausgewählt werden		
0: k.A.	Gibt es keine gesetzlichen Grenzwerte für die Wasserqualität oder -entnahme oder ist es nicht notwendig Grenzwerte zu definieren? (1) Gibt es Grenzwerte (Entnahme/Qualität) für diese Tätigkeit, die eingehalten werden? (2-4) Werden die Grenzwerte nur sehr knapp eingehalten? (3-4) Ist bekannt, dass Grenzwerte (Entnahme/Qualität) überschritten werden oder wurden? (3-4) Musste die Tätigkeit auf Grund von überschrittenen Grenzwerten (Entnahme/Qualität) eingestellt werden? (4) Ist das Gebiet von Wasserstress betroffen? (3-4)	0: kein Eintritt		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering		1: regional	Sind wenige Gebiete betroffen (Radius: ca. 10 km)? → Falls ja: 1	1: komplett behebbar	Können alle eingebrachten Schadstoffe wieder entfernt und das Wasser vollständig wieder zurückgeführt werden? → Falls ja: 1	1: unwahrscheinlich
2: eher gering		2: überregional	Sind eher wenige Gebiete betroffen (Radius: ca. 100 km)? → Falls ja: 2	2: mehrheitlich behebbar	Kann die Mehrheit der eingebrachten Schadstoffe entfernt und/oder die Mehrheit des genutzten Wassers wieder zurückgeführt werden? → Falls ja: 2	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch		3: national	Sind eher viele Gebiete betroffen (Radius: <1.000 km)? → Falls ja: 3	3: eher nicht behebbar	Können ein paar wenige eingebrachte Schadstoffe wieder entfernt und/oder ein wenig Wasser wieder zurückgeführt werden? → Falls ja: 3	3: eher wahrscheinlich
4: sehr hoch		4: global	Sind viele Gebiete betroffen (Radius: >1.000 km)? → Falls ja: 4	4: nicht behebbar	Können gar keine eingebrachten Schadstoffe entfernt und/oder kein Wasser wieder zurückgeführt werden? → Falls ja: 4	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Eine Besonderheit bei der Unabänderlichkeit im Standard E3 Wasser- und Meeresressourcen liegt darin, dass eine vollständige Behebbarkeit nicht möglich ist. Daher kann der Wert 1 nicht ausgewählt werden. Einmal in den Wasserkreislauf eingebrachte schädliche Stoffe können nicht vollständig entfernt und entnommenes Wasser nicht vollständig zurückgeführt werden.



Materielle Wesentlichkeit

Inside-Out (IO)

Positive Auswirkungen

Ausmaß		Umfang		Eintrittswahrscheinlichkeit
0: k.A.		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering	Werden Wassermengen oder -qualität in sehr geringem Maße erhöht oder verbessert? → Falls ja: 1	1: regional	Beschränkt sich die Auswirkung auf wenige Gebiete (Radius: < 10 km)? → Falls ja: 1	1: unwahrscheinlich
2: eher gering	Werden Wassermengen oder -qualität in eher geringem Maße erhöht oder verbessert? → Falls ja: 2	2: überregional	Erstreckt sich die Auswirkung auf eher wenige Gebiete (Radius: < 100 km)? → Falls ja: 2	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch	Werden Wassermengen oder -qualität in eher hohem Maße erhöht oder verbessert? → Falls ja: 3	3: national	Erstreckt sich die Auswirkung auf eher viele Gebiete (Radius: < 1.000 km)? → Falls ja: 3	3: eher wahrscheinlich
4: hoch	Werden Wassermengen oder -qualität in sehr hohem Maße erhöht oder verbessert? → Falls ja: 4	4: global	Ist die Auswirkung globaler Natur (Radius: > 1.000 km)? → Falls ja: 4	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Ein Beispiel für die Bewertungsübersicht einer negativen Auswirkung in der Wertschöpfungskette Strom wird hier dargestellt:

		Schweregrad			Eintrittswahrscheinlichkeit
Wertschöpfungskette	Negative und positive Auswirkungen	Ausmaß (z. B. Gibt es Grenzwerte (Entnahme/Qualität) für diese Tätigkeit, die eingehalten werden? (dann 2-4))	Umfang (Auf welchen Radius beschränkt sich die Auswirkung?)	Unabänderlichkeit (z. B. Kann die Mehrheit der eingebrachten Schadstoffe entfernt und/oder die Mehrheit des genutzten Wassers wieder zurückgeführt werden? (dann 2))	
				Komplett behebbar (1) ist nicht möglich & kann nicht ausgewählt werden.	
Strom (Kohle)	Wie hoch sind die negativen Auswirkungen auf Süßwasser bei der Stromerzeugung mit Kohle?	0 = keine Auswirkung 2 = eher gering 3 = eher hoch 4 = sehr hoch	0 = kein Eintritt 1 = regional 2 = überregional 3 = national 4 = global	0 = keine Auswirkung 1 = komplett behebbar 2 = mehrheitlich behebbar 3 = eher nicht behebbar 4 = nicht behebbar	0 = kein Eintritt oder 4 = sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktuell), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Der ESRS E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme befasst sich mit verschiedenen Ökosystemen, wie den oberirdischen, unterirdischen, Süßwasser- und Salzwasserökosystemen. Jedes dieser Ökosysteme weist unterschiedliche übergeordnete Auswirkungen, Risiken und Chancen auf, die in der folgenden Tabelle in Form der Inside-Out- und Outside-In-Betrachtung dargestellt sind.

Bei der Festlegung der Orientierungsfragen und Skalen für den Standard E4 „Biologische Vielfalt und Ökosysteme“ wurden relevante Grenzwerte und Richtlinien berücksichtigt, insbesondere der globale Biodiversitätsrahmen sowie die planetaren Grenzen. Auch die EU-Vogelschutzrichtlinie, die Habitat-Richtlinie und weitere internationale Regelwerke, die spezifische Grenzwerte zum Schutz der biologischen Vielfalt festlegen, fanden Beachtung. Diese Rahmenbedingungen dienten als Orientierung für eine angemessene Bewertung der Auswirkungen auf die Biodiversität. Das Thema Biodiversität überschreitet bereits die sicheren Handlungsräume in mehreren planetaren Grenzen. Bei der Bewertung der negativen Auswirkungen werden das Ausmaß, der Umfang, die Unabänderlichkeit und die Eintrittswahrscheinlichkeit berücksichtigt. Wenn eine negative Auswirkung auf die Biodiversität nicht ausgeschlossen werden kann, wird das Ausmaß mit der höchsten Stufe 4 = „sehr hoch“ bewertet. Bei der Unabänderlichkeit kann wie im Standard E3 der Wert 1 = „komplett behebbar“ nicht gewählt werden, da das Ökosystem nach einer Beeinträchtigung nicht vollständig wiederhergestellt werden kann.

E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme	
Inside-Out	Outside-In
Positive Auswirkungen durch Nutzung oberirdischer Ökosysteme	Transitorische Risiken
Negative Auswirkungen durch Nutzung oberirdischer Ökosysteme	Physische Risiken
Positive Auswirkungen durch Nutzung unterirdischer Ökosysteme	Systemische Risiken
Negative Auswirkungen durch Nutzung unterirdischer Ökosysteme	Chancen durch Vermeidung/Verminderung
Positive Auswirkungen durch Nutzung von Süßwasserökosystemen	Jeweils für: Oberirdische-, unterirdische-, Süß- und Salzwasserökosysteme
Negative Auswirkungen durch Nutzung von Süßwasserökosystemen	
Positive Auswirkungen durch Nutzung von Salzwasserökosystemen	
Negative Auswirkungen durch Nutzung von Salzwasserökosystemen	



Materielle Wesentlichkeit

Inside-Out (IO)

Negative Auswirkungen

Ausmaß		Umfang		Unabänderlichkeit		Eintritts- wahrscheinlichkeit
Sobald eine negative Auswirkung nicht ausgeschlossen werden kann, wird das Ausmaß auf 4 gesetzt.				Komplett behebbar (1) ist nicht möglich und kann nicht ausgewählt werden		
0: k.A.	Hat der Wertschöpfungsschritt Auswirkungen auf das Ökosystem (Oberirdische-, unterirdische-, Süß- und Salzwasserökosysteme)? → Falls ja: 4	0: kein Eintritt		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering		1: regional	Beschränkt sich die Auswirkung auf meine Stadt (Radius: < 10 km)? → Falls ja: 1	1: komplett behebbar	Ist der ursprüngliche Zustand des Ökosystems vollständig wiederherstellbar? → Falls ja: 1	1: unwahrscheinlich
2: eher gering		2: überregional	Erstreckt sich die Auswirkung über meine Stadt hinaus (Radius: < 100 km)? → Falls ja: 2	2: mehrheitlich behebbar	Kann der ursprüngliche Zustand des Ökosystems weitestgehend wiederhergestellt werden? → Falls ja: 2	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch		3: national	Erstreckt sich die Auswirkung auf nationale Ebene (Radius: < 1.000 km)? → Falls ja: 3	3: eher nicht behebbar	Kann der ursprüngliche Zustand des Ökosystems in geringem Maße wiederhergestellt werden? → Falls ja: 3	3: eher wahrscheinlich
4: sehr hoch		4: global	Ist die Auswirkung globaler Natur (Radius: > 1.000 km)? → Falls ja: 4	4: nicht behebbar	Kann der ursprüngliche Zustand des Ökosystems nicht wiederhergestellt werden? → Falls ja: 4	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Umso erstrebenswerter ist es, die positiven Auswirkungen auf unsere Umwelt nicht erst langfristig, sondern schnellstmöglich zu maximieren.



Materielle Wesentlichkeit

Inside-Out (IO)

Positive Auswirkungen

Ausmaß		Umfang		Eintrittswahrscheinlichkeit
0: k.A.		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering	Ist eine geringe Wiederherstellung des Ökosystems möglich? → Falls ja: 1	1: regional	Beschränkt sich die Auswirkung auf meine Stadt (Radius: < 10 km)? → Falls ja: 1	1: unwahrscheinlich
2: eher gering	Ist eine nahezu vollständige Wiederherstellung des Ökosystems möglich? → Falls ja: 2	2: überregional	Erstreckt sich die Auswirkung über meine Stadt hinaus (Radius: < 100 km)? → Falls ja: 2	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch	Ist eine vollständige Wiederherstellung des Ökosystems möglich? → Falls ja: 3	3: national	Erstreckt sich die Auswirkung auf nationale Ebene (Radius: < 1.000 km)? → Falls ja: 3	3: eher wahrscheinlich
4: hoch	Ist eine Wiederherstellung des Ökosystems über die eigenen Auswirkungen hinaus möglich? → Falls ja: 4	4: global	Ist die Auswirkung globaler Natur (Radius: > 1.000 km)? → Falls ja: 4	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Im Folgenden wird ein Beispiel für die Bewertungsübersicht einer negativen Auswirkung in der WSK Strom dargestellt:

		Schweregrad			Eintrittswahrscheinlichkeit
Wertschöpfungskette	Negative und positive Auswirkungen	Ausmaß (Hat der Wertschöpfungsschritt Auswirkungen auf das Ökosystem (Oberirdische-, unterirdische-, Süß- und Salzwasserökosysteme)?)	Umfang (Auf welchen Radius beschränkt sich die Auswirkung?)	Unabänderlichkeit (Kann der ursprüngliche Zustand des Ökosystems wiederhergestellt werden?)	
		Sobald eine Auswirkung nicht ausgeschlossen werden kann, wird das Ausmaß auf 4 gesetzt.		Komplett behebbar (1) ist nicht möglich und kann nicht ausgewählt werden	
Strom (Kohle)	Wie hoch sind die negativen Auswirkungen durch Nutzung/Ausbeutung der oberirdischen Ökosysteme bei der Rohstoffgewinnung von Kohle?	0 = keine Auswirkung 1 = sehr gering 2 = eher gering 3 = eher hoch 4 = sehr hoch	0 = kein Eintritt 1 = regional 2 = überregional 3 = national 4 = global	0 = keine Auswirkung 1 = komplett behebbar 2 = mehrheitlich behebbar 3 = eher nicht behebbar 4 = nicht behebbar	0 = kein Eintritt 1 = unwahrscheinlich 2 = eher unwahrscheinlich 3 = eher wahrscheinlich 4 = sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktuell), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Der ESRS E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft hatte ursprünglich die kleinteiligste Differenzierung bei der Inside-Out und der Outside-In Betrachtung und wurde später zu den folgenden übergeordneten IROs zusammengefasst.

Ein wichtiger Referenzpunkt bei der Bewertung der Auswirkungen im Standard E5 ist der Earth-Overshoot-Day (EOD). Dieser markiert den Tag, an dem die natürlichen Ressourcen, die im laufenden Jahr nachhaltig genutzt werden können, bereits verbraucht sind. Der deutsche EOD 2024 fiel auf den 2. Mai, was bedeutet, dass das jährliche Budget an nachhaltig nutzbaren Ressourcen an diesem Tag aufgebraucht war. Global gesehen würde die Erde rechnerisch etwa 1,7 Planeten benötigen, um den Ressourcenbedarf der Weltbevölkerung nachhaltig zu decken. Wenn alle Länder wie Deutschland wirtschaften würden, wären sogar 3 Planeten nötig. Zusätzlich wurden relevante Grenzwerte berücksichtigt, wie sie in der Abfallrichtlinie und anderen Vorschriften festgelegt sind.

Hinweis: Unter Ressourcenzu- und -abflüsse fallen auch die eingekauften und anschließend an Kund:innen verkauften Produkte, wie Wärmepumpen und PV-Anlagen.

Solange der deutsche EOD über dem Wert 1 liegt, kann bei der Bewertung des Ausmaßes nicht der Wert „sehr gering“ gewählt werden. Die anderen Skalen zur Bewertung des Ausmaßes berücksichtigen die Regenerationsfähigkeit der eingesetzten Rohstoffe.

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	
Inside-Out	Outside-In
Negative Auswirkungen durch Abfälle	Transitorische Risiken
Negative Auswirkungen durch den Gebrauch bzw. Verbrauch von Ressourcen (Ressourcenzufluss)	Physische Risiken
Negative Auswirkungen durch die Lieferung von Produkten bzw. Materialien (Ressourcenabfluss)	Chancen durch Vermeidung/Verminderung
Positive Auswirkungen durch die Lieferung von Produkten bzw. Materialien (Ressourcenabfluss)	Jeweils für: Ressourcenabflüsse, Ressourcenzuflüsse und Abfälle

Der Umfang wird hier, im Gegensatz zu den anderen Standards, nicht anhand von Kilometern, sondern durch die betroffenen Gebiete definiert. Besonders bei der Unabänderlichkeit muss berücksichtigt werden, ob der eingesetzte Rohstoff ein Primär- oder Sekundärrohstoff ist und inwieweit dieser weiterverwendet werden kann.



Materielle Wesentlichkeit Ressourcenzu- und abflüsse

Inside-Out (IO)

Negative Auswirkungen

Ausmaß		Umfang		Unabänderlichkeit		Eintritts- wahrscheinlichkeit
Solange der deutsche EOD bei >1 Erde liegt, kann (1) nicht ausgewählt werden						
0: k.A.		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering		1: regional	Sind wenige Gebiete betroffen? → Falls ja: 1	1: komplett behebbar	Handelt es sich ausschließlich um Sekundärrohstoffe, die kreislauffähig sind und/oder werden alle Rohstoffe nach Nutzung komplett weitergenutzt? (1)	1: unwahrscheinlich
2: eher gering	Liegt der überwiegende Anteil der Rohstoffe innerhalb der eigenen Regenerationsfähigkeit? (2)	2: überregional	Sind eher wenige Gebiete betroffen? → Falls ja: 2	2: mehrheitlich behebbar	Handelt es sich mehrheitlich um einen Sekundärrohstoff, der kreislauffähig ist und/oder wird die Mehrheit der Rohstoffe nach Nutzung komplett weitergenutzt? (2)	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch	Ist der überwiegende Anteil der Rohstoffe erneuerbar? (3)	3: national	Sind eher viele Gebiete betroffen? → Falls ja: 3	3: eher nicht behebbar	Handelt es sich um einen Primärrohstoff, der kreislauffähig ist oder um einen Sekundärrohstoff, der nicht kreislauffähig ist und/oder wird die Mehrheit der Rohstoffe nach Nutzung zu Teilen weitergenutzt? (3)	3: eher wahrscheinlich
4: sehr hoch	Ist der überwiegende Anteil der Rohstoffe nicht-erneuerbar? (4)	4: global	Sind viele Gebiete betroffen? → Falls ja: 4	4: nicht behebbar	Handelt es sich um einen Primärrohstoff, der nicht kreislauffähig ist und/oder wird die Mehrheit der Rohstoffe anschließend nicht weitergenutzt? (4)	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)



Materielle Wesentlichkeit Abfälle

Inside-Out (IO)

Negative Auswirkungen

Ausmaß		Umfang		Unabänderlichkeit		Eintritts- wahrscheinlichkeit
0: k.A.		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering	Wird der überwiegende Anteil des Abfalls ohne Aufbereitungsschritt vollständig wiederverwendet? → Falls ja: 1	1: regional	Sind wenige Gebiete betroffen? → Falls ja: 1	1: komplett behebbar	Ist der überwiegende Anteil des Abfalls komplett vermeidbar? → Falls ja: 1	1: unwahrscheinlich
2: eher gering	Wird der überwiegende Anteil des Abfalls recycelt? → Falls ja: 2	2: überregional	Sind eher wenige Gebiete betroffen? → Falls ja: 2	2: mehrheitlich behebbar	Ist der überwiegende Anteil des Abfalls größtenteils vermeidbar? → Falls ja: 2	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch	Wird der überwiegende Anteil des Abfalls thermisch verwertet? → Falls ja: 3	3: national	Sind eher viele Gebiete betroffen? → Falls ja: 3	3: eher nicht behebbar	Ist der überwiegende Anteil des Abfalls teilweise vermeidbar? → Falls ja: 3	3: eher wahrscheinlich
4: sehr hoch	Wird der überwiegende Anteil des Abfalls deponiert? → Falls ja: 4	4: global	Sind viele Gebiete betroffen? → Falls ja: 4	4: nicht behebbar	Ist der überwiegende Anteil des Abfalls nicht vermeidbar? → Falls ja: 4	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Für die Bewertung der Auswirkungen im Zusammenhang mit Abfällen wurde die Art des Abfalls als Orientierungsfrage für das Ausmaß herangezogen. Abfälle werden umso schwerwiegender

eingestuft, je weniger sie nach der Entsorgung weiterverwendet oder recycelt werden können. Bei der Unabänderlichkeit wird bewertet, inwieweit der Abfall vermeidbar gewesen wäre.

4.5.5 Wie wird die materielle Wesentlichkeit in den sozialen und wirtschaftlichen Themen des ESRS bewertet?

Die sozialen Standards behandeln die Auswirkungen auf verschiedene Menschengruppen sowie die damit verbundenen Risiken und Chancen. Bei der Erstellung der Orientierungsfragen wurden gesetzliche Vorgaben und internationale Standards berücksichtigt und um unternehmensspezifische Faktoren ergänzt.

Der Standard zur Unternehmensführung fokussiert sich auf Compliance-Themen. Auch hier basieren die Orientierungsfragen auf geltenden Gesetzen sowie den individuellen Gegebenheiten des Unternehmens.

Im folgenden Abschnitt werden die Überlegungen zur Entwicklung der Leitfragen erläutert und die Bewertungsschemata vorgestellt.



S1 – Arbeitskräfte des Unternehmens

Der ESRS S1 „Arbeitskräfte des Unternehmens“ behandelt alle relevanten Nachhaltigkeitsthemen im Zusammenhang mit Arbeitnehmer:innen, individuellen Auftragnehmer:innen (Selbstständigen) sowie Arbeitskräften, die von Drittunternehmen bereitgestellt werden, die hauptsächlich Arbeitskräfte vermitteln und überlassen.⁷ Die daraus abgeleiteten Auswirkungen, Risiken und Chancen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Wichtig!

Das eigene spezifische gesellschaftliche Umfeld (z.B. Demografie, Fachkräftemangel) sollte für die Arbeitgeberattraktivität mitgedacht werden.

Die Orientierungsfragen zur Bewertung des Ausmaßes basieren auf gesetzlichen und internen Anforderungen. Wenn solche Anforderungen bestehen, wird die Auswirkung als nicht „sehr gering“ eingestuft. Ein Verstoß oder die Nichtbeachtung dieser Anforderungen deutet auf eine hohe Auswirkung hin. Ebenso wird eine hohe Auswirkung angenommen, wenn eine negative Folge bereits zu einer Kündigung geführt hat oder nicht adressiert wird. Je mehr Fragen mit „Ja“ beantwortet werden, desto höher ist der Bewertungswert.

Für die Umfangbewertung wird die Anzahl der betroffenen Mitarbeiter:innen herangezogen, das geben auch die ESRS als Beispiel vor. Da die Projektgruppe aus Stadtwerken unterschiedlicher Grö-

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens	
Inside-Out	Outside-In
Positive und negative Auswirkungen auf eine (un-)angemessene Entlohnung	Finanzielle Chancen und Risiken durch eine (un-)angemessene Entlohnung
Positive und negative Auswirkungen auf die Vielfalt	Finanzielle Chancen und Risiken durch Vielfältigkeit
Positive und negative Auswirkungen auf die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	Finanzielle Chancen und Risiken durch stärkere Anforderungen an die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben
Positive und negative Auswirkungen auf die Kompetenzentwicklung	Finanzielle Chancen und Risiken durch wachsende Kompetenzentwicklung/fehlende Qualifikationen
Positive und negative Auswirkungen auf die Belegschaft durch die Beteiligung an Tarifverhandlungen	Finanzielle Chancen und Risiken durch Tarifverhandlungen bzw. -abschlüsse
Positive und negative Auswirkungen auf die Arbeitsschutz- und Sicherheitsregulatoriken	Finanzielle Chancen durch vorhandene/fehlende Arbeitsschutz- & Sicherheitsmaßnahmen
Positive und negative Auswirkungen auf arbeitsrechtliche Regulatoriken	Finanzielle Chancen und Risiken durch arbeitsrechtliche Regulatoriken

ßen besteht, wird der Umfang in Prozent der Belegschaft angegeben, um der Unternehmensgröße gerecht zu werden. Die Prozentwerte wurden aus der finanziellen Wesentlichkeit übernommen.

7 ESRS 2024: Anhang II: Tabelle 2



Materielle Wesentlichkeit

Inside-Out (IO)

Negative Auswirkungen

Ausmaß		Umfang		Unabänderlichkeit		Eintrittswahr- scheinlichkeit
				Sobald tatsächliche Auswirkungen bestehen, ist (1) nicht auswählbar. Einschränkende Faktoren: Gesetze, Gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Keine „Vorbilder“, Unternehmens-/Führungskultur, interne Prozesse...		
0: k.A.	Gibt es gesetzliche oder interne Anforderun- gen, die eingehalten werden müssen? (2-4)	0: kein Eintritt		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering	Werden die gesetzlichen Anforderungen nur knapp eingehalten oder ist bekannt, dass die gesetzlichen Anforderungen nicht eingehal- ten werden? (3-4)	1: klein	Sind < 5% der gesamten Beleg- schaft von den Auswirkungen betroffen? (1)	1: komplett behebbar	Gibt es keine internen und exter- nen Faktoren, die eine Behebung verhindern? (1)	1: unwahrscheinlich
2: eher gering	Gab es bereits Verfahren aufgrund nichtein- gehaltener gesetzlicher Vorgaben? (4) Gab es bereits interne Beschwerden dazu und/oder wurde es bereits negativ in einer Mitarbeitendenbefragung genannt? (3-4)	2: eher klein	Sind < 10% der gesamten Be- legschaft von den Auswirkungen betroffen? (2)	2: mehrheit- lich behebbar	Gibt es einige wenige interne und externe Faktoren, die eine Behebung verhindern? (2)	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch	Wird es gar nicht erst im Unternehmen adressiert? (3-4)	3: eher groß	Sind < 20% der gesamten Be- legschaft von den Auswirkungen betroffen? (3)	3: eher nicht behebbar	Gibt es viele interne und externe Faktoren, die eine Behebung stark einschränken? (3)	3: eher wahrscheinlich
4: sehr hoch	Gibt es deshalb Kündigungen und/oder län- gerfristigen Ausfall von Beschäftigten? (3-4) Werden die o.g. Fragen mit Nein beantwortet? (1-2)	4: groß	Sind > 20% der gesamten Be- legschaft von den Auswirkungen betroffen? (4)	4: nicht behebbar	Müssen gesetzliche Vorgaben missachtet werden, um die nega- tive Auswirkung zu beheben? (4)	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Die Unabänderlichkeit richtet sich nach internen und externen Faktoren, die eine Behebung erschweren. Dazu gehören zum Beispiel interne Prozesse oder eine Unternehmenskultur, die Änderungen verhindert. Eine negative Auswirkung auf Mitarbeiter:innen ist kaum behebbar, wenn Gesetze verletzt werden müssen. Je mehr

Faktoren zum Tragen kommen, desto schwieriger wird die Behebung. Sobald eine tatsächliche Auswirkung besteht, ist eine vollständige Behebung nicht möglich, weshalb der Skalenwert 1 nicht ausgewählt werden kann. Für positive Auswirkungen sollte das Unternehmen kontinuierlich daran arbeiten und nachweislich Fort-

schritte erzielen. Daher sollten die Orientierungsfragen mit einem klaren „Ja“ beantwortet werden, um eine höhere Ausmaßbewertung zu erhalten. Ein vages „Haben wir bestimmt“ reicht nicht aus, um eine hohe Bewertung zu erzielen.



Materielle Wesentlichkeit

Inside-Out (10)

Positive Auswirkungen

Ausmaß		Umfang		Eintrittswahrscheinlichkeit
0: k.A.	Gibt es einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu dem Aspekt?	0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering	Wird es aktiv im Unternehmen adressiert und mit Tätigkeiten unterfüttert?	1: klein	Sind < 5% der gesamten Belegschaft von den Auswirkungen betroffen? (1)	1: unwahrscheinlich
2: eher gering	Hat das Unternehmen Auszeichnungen für herausragende soziale Initiativen erhalten?	2: eher klein	Sind < 10% der gesamten Belegschaft von den Auswirkungen betroffen? (2)	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch	Werden die gesetzlichen Anforderungen weit übererfüllt?	3: eher groß	Sind < 20% der gesamten Belegschaft von den Auswirkungen betroffen? (3)	3: eher wahrscheinlich
4: hoch	Hat sich die Mitarbeiterzufriedenheit/Arbeitgeberattraktivität dadurch nachweislich (in Rahmen von Mitarbeiterbefragungen) deutlich verbessert? → Je mehr der o.g. Fragen mit einem klaren und lauten „JA!“ beantwortet werden können, desto höher kann die Bewertung gesetzt werden.	4: groß	Sind > 20% der gesamten Belegschaft von den Auswirkungen betroffen? (4)	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette des Unternehmens sind alle Arbeitskräfte in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, die nicht unter die „Arbeitskräfte des Unternehmens“ fallen.⁸ Für diesen Standard wurden die folgenden Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert.

Wichtig:
Bei der Outside-In Perspektive sollen auch die Abhängigkeiten von Beschäftigten entlang der Wertschöpfungskette betrachtet werden.

Für den ESRS S2 wurden zur Bewertung der Auswirkungen durch „Vorgaben zu Arbeitsbedingungen“ und der „Transformation zu einem grüneren Unternehmen“ jeweils separate Bewertungsschemata entwickelt. Über Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette des Unternehmens liegen in der Regel weniger Informationen vor als über die eigenen Mitarbeiter:innen. Deshalb wurde zur Unterstützung der Einschätzung der Globale Rechtsindex von 2023 verwendet. Beispielsweise kann ein Stadtwerk, das PV-Anlagen aus China bezieht, im Index das Land suchen und eine Ersteinschätzung gewinnen. Die dort aufgeführten Stufen der Rechtsverletzungen flossen teilweise in die Orientierungsfragen ein.⁹ Auch Teile der von den ESRS genannten ILO-Kernarbeitsnormen sind im Index erfasst.¹⁰ Durch strengere Transparenzgesetze für Lieferketten dürften künftig genauere Aussagen zu Rechtsverletzungen möglich werden.

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	
Inside-Out	Outside-In
Positive und negative Auswirkungen für Arbeitskräfte der Wertschöpfungskette durch vorhandene/mangelnde Vorgaben zu Arbeitsbedingungen (ILO-Normen)	Rückkopplungschancen/-risiken aufgrund guter/mangelnder Arbeitsbedingungen der Arbeitskräfte in der WSK
Positive und negative Auswirkungen für Arbeitskräfte entlang der WSK durch die Transformation zu einem grüneren Unternehmen	Risiken und Chancen aufgrund von Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten/Geschäftsbeziehungen in der WSK

Der Umfang wird anhand der Anzahl betroffener Menschen bestimmt, da es nicht realistisch ist, alle Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette zu erfassen und einen Prozentwert zu berechnen. Die Abstufungen orientieren sich am Handelsgesetzbuch (HGB) und den Schwellenwerten zur Einstufung von Unternehmen nach Mitarbeiterzahl.¹¹ Vereinfacht gesagt: Wenn durch eine negative Auswirkung eines Stadtwerks mehr als 250 Arbeitskräfte betroffen sind, entspricht dies der Größenordnung eines „großen Unternehmens“.

Die Unabänderlichkeit wurde an den Faktoren Abhängigkeit vom Lieferanten und der Nähe zum Unternehmen in der Lieferkette festgemacht. Eine hohe Abhängigkeit besteht zum Beispiel, wenn es wenige bis keine anderen Lieferanten gibt, auf die ausgewichen werden kann. Lieferanten, die nur indirekt mit dem Unternehmen

verbunden sind liegen meistens außerhalb des Einflussgebietes des Unternehmens. Zum Beispiel, weil es sich um einen Zulieferer eines direkten Lieferanten des Unternehmens handelt. Durch diesen geringen Einfluss ist die Behebbarkeit eingeschränkt.

8 ESRS S2 2024: Abs. 4 | 9 IGB 2023:14-15 | 10 IGB 2023: 54-55 | 11 HGB 2024: § 267



Materielle Wesentlichkeit

Inside-Out (IO)

Negative Auswirkungen

Ausmaß		Umfang		Unabänderlichkeit		Eintrittswahrscheinlichkeit
0: k.A.	Können Rechtsverletzungen überwiegend ausgeschlossen werden? (1)	0: kein Eintritt		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering	Können einzelne Rechtsverletzungen nicht ausgeschlossen werden? (2)	1: klein	Sind weniger als 10 Arbeitskräfte betroffen?	1: komplett behebbar	Sind überwiegend direkte Lieferanten betroffen und/oder besteht eine geringe Abhängigkeit?	1: unwahrscheinlich
2: eher gering	Sind einzelne Rechtsverletzungen bekannt? (3) Ist ein Verstoß gegen die Kernarbeitsnormen der ILO nicht auszuschließen? (3-4)	2: eher klein	Sind weniger als 50 Arbeitskräfte betroffen?	2: mehrheitlich behebbar	Sind mehrheitlich direkte Lieferanten betroffen und/oder besteht eine eher geringe Abhängigkeit?	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch	Sind regelmäßige Rechtsverletzungen bekannt und/oder nicht auszuschließen (siehe Globaler Rechts Index)? (4)	3: eher groß	Sind weniger als 250 Arbeitskräfte betroffen?	3: eher nicht behebbar	Sind mehrheitlich indirekte Lieferanten betroffen und/oder besteht eine eher starke Abhängigkeit?	3: eher wahrscheinlich
4: sehr hoch		4: groß	Sind mehr als 250 Arbeitskräfte betroffen?	4: nicht behebbar	Sind überwiegend indirekte Lieferanten betroffen und/oder besteht eine starke Abhängigkeit?	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Bei positiven Auswirkungen sollte – wie bei den „Arbeitskräften des Unternehmens“ – die tatsächliche Arbeit und Auseinandersetzung mit dem Thema im Fokus stehen. Auf dieser Grundlage

wurden auch hier Orientierungsfragen entwickelt, bei denen die Fragen, ausschließlich mit einem klaren „Ja“ beantwortet werden sollten.



Materielle Wesentlichkeit Inside-Out (IO)

Positive Auswirkungen

Ausmaß		Umfang		Eintrittswahrscheinlichkeit
0: k.A.	Gibt es Mindestbedingungen für meinen Einkauf/Beschaffung?	0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering	Werden die Mindestbedingungen regelmäßig kontrolliert, gemonitort und verbessert?	1: klein	Sind weniger als 10 Arbeitskräfte betroffen?	1: unwahrscheinlich
2: eher gering	Werden die Mindestbedingungen aktiv im Unternehmen adressiert und mit Maßnahmen umgesetzt?	2: eher klein	Sind weniger als 50 Arbeitskräfte betroffen?	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch	Hat das Unternehmen Auszeichnungen für herausragende soziale Initiativen erhalten?	3: eher groß	Sind weniger als 250 Arbeitskräfte betroffen?	3: eher wahrscheinlich
4: hoch	Haben sich die Arbeitsbedingungen und die Zufriedenheit der Beschäftigten entlang der Wertschöpfungskette dadurch nachweislich deutlich verbessert? → Je mehr der o.g. Fragen mit einem klaren und lauten „JA!“ beantwortet werden können, desto höher kann die Bewertung gesetzt werden.	4: groß	Sind mehr als 250 Arbeitskräfte betroffen?	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Negative Auswirkungen durch die „Transformation hin zu einem grüneren Unternehmen“ können für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Veränderungen ihrer Tätigkeit oder den Verlust ihres Arbeitsplatzes bedeuten. Das Ausmaß ist geringer, wenn der

Wandel schrittweise erfolgt und die Mitarbeiter:innen die Möglichkeit haben, sich anzupassen und weiterzuentwickeln. Die Unabänderlichkeit hängt davon ab, wie leicht die Mitarbeiter:innen in neue Aufgaben eingegliedert werden können.



Materielle Wesentlichkeit

Inside-Out (IO)

Negative Auswirkungen

Ausmaß		Umfang		Unabänderlichkeit		Eintrittswahrscheinlichkeit
0: k.A.		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering	Verändern sich durch die Transformation die Tätigkeiten für die Beschäftigten nur geringfügig bzw. langsam?	1: klein	Sind weniger als 10 Arbeitskräfte betroffen?	1: komplett behebbar	Können die Beschäftigten die neue Tätigkeit ohne weitere Maßnahmen durchführen?	1: unwahrscheinlich
2: eher gering	Verändern sich durch die Transformation die Tätigkeiten für die Beschäftigten moderat bzw. allmählich?	2: eher klein	Sind weniger als 50 Arbeitskräfte betroffen?	2: mehrheitlich behebbar	Können die Beschäftigten die Tätigkeit mithilfe von Fortbildung durchführen?	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch	Verändern sich durch die Transformation die Tätigkeiten für die Beschäftigten deutlich bzw. beschleunigt?	3: eher groß	Sind weniger als 250 Arbeitskräfte betroffen?	3: eher nicht behebbar	Können die Beschäftigten die Tätigkeit nur mit sehr viel Aufwand durchführen?	3: eher wahrscheinlich
4: sehr hoch	Verändern sich durch die Transformation die Tätigkeiten für die Beschäftigten stark bzw. schnell und/oder fallen bestehende Arbeitsplätze weg?	4: groß	Sind mehr als 250 Arbeitskräfte betroffen?	4: nicht behebbar	Können die Beschäftigten die Tätigkeit auch mit einer Fortbildung nicht durchführen?	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Eine positive Auswirkung besteht, wenn sich die Arbeitsbedingungen für die neue Tätigkeit, im Vergleich zur alten Tätigkeit verbessern. Aus dieser Logik wurden entsprechende Orientierungsfragen abgeleitet.



Materielle Wesentlichkeit

Inside-Out (IO)

Positive Auswirkungen

Ausmaß		Umfang		Eintrittswahrscheinlichkeit
0: k.A.		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering	Verbessern sich die Arbeitsbedingungen durch die Transformation im Vergleich zur alten Tätigkeit geringfügig?	1: klein	Sind weniger als 10 Arbeitskräfte betroffen?	1: unwahrscheinlich
2: eher gering	Verbessern sich die Arbeitsbedingungen durch die Transformation im Vergleich zur alten Tätigkeit moderat?	2: eher klein	Sind weniger als 50 Arbeitskräfte betroffen?	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch	Verbessern sich die Arbeitsbedingungen durch die Transformation im Vergleich zur alten Tätigkeit deutlich?	3: eher groß	Sind weniger als 250 Arbeitskräfte betroffen?	3: eher wahrscheinlich
4: hoch	Verbessern sich die Arbeitsbedingungen durch die Transformation im Vergleich zur alten Tätigkeit stark?	4: groß	Sind mehr als 250 Arbeitskräfte betroffen?	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

S3 – Betroffene Gemeinschaften

Betroffene Gemeinschaften sind Personen oder Gruppen, die im gleichen Gebiet wie das Unternehmen leben oder arbeiten – entweder direkt am Standort oder entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette.¹² Aus dem Themenstandard wurden folgende Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert.

Wichtig!

Bei der Outside-In Betrachtung sollen auch die Abhängigkeiten von betroffenen Gemeinschaften betrachtet werden.

Für die Bewertung des Ausmaßes wurde angenommen, dass eine sehr hohe Bewertung vorliegt, wenn regelmäßige (Menschen-) Rechtsverletzungen nicht sicher ausgeschlossen werden können. Kann ein Ausschluss hingegen angenommen werden, wird davon ausgegangen, dass das Unternehmen die Anliegen der betroffenen Gemeinschaften aktiv berücksichtigt. Dies setzt entweder einen offenen Dialog mit den Gemeinschaften oder Beschwerdemöglichkeiten voraus. Werden Proteste und Demonstrationen von einem großen Teil der Gemeinschaft unterstützt, weist dies darauf hin, dass deren Anliegen nicht ausreichend gehört wurden. Auf dieser Basis wurden für S3 Orientierungsfragen entwickelt.

Der Umfang wird anhand der Anzahl betroffener Personen bewertet. Wie bei den Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette ist es kaum möglich, die genaue Zahl aller betroffenen Menschen zu er-

S3 Betroffene Gemeinschaften	
Inside-Out	Outside-In
Positive und negative Auswirkungen auf wirtschaftliche, soziale und/oder kulturelle Rechte von Gemeinschaften durch Geschäftstätigkeit	Rückkopplungschancen/-risiken infolge positiver/negativer Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften
Positive und negative Auswirkungen auf bürgerliche und/oder politische Rechte von Gemeinschaften	Risiken und Chancen aufgrund von Abhängigkeiten von betroffenen Gemeinschaften
Positive und negative Auswirkungen auf besondere Rechte indigener Völker	
Positive und negative Auswirkungen für betroffene Gemeinschaften entlang der WSK durch die Transformation zu einem grüneren Unternehmen	

mitteln und daraus einen Prozentwert abzuleiten. Daher erfolgt die Einordnung anhand der Stadt- und Gemeindetypen in Deutschland – Landgemeinde, Kleinstadt, Mittelstadt und Großstadt.¹³ Vereinfacht gesagt: Wenn durch negative Auswirkungen eines Stadtwerks bis zu 100.000 Personen betroffen sind, entspricht dies der Bevölkerung einer Kleinstadt.

Da indigene Völker und schutzbedürftige Gemeinschaften im ESRS S3 besonders hervorgehoben werden, ist im Falle ihrer Betroffenheit ein großer Umfang (Skalenwert 4) zu wählen. So wird sichergestellt, dass ihre besondere Situation angemessen berücksichtigt wird.¹⁴

¹² ESRS 2024: Anhang II, Tabelle 2 | ¹³ BBSR 2023 | ¹⁴ ESRS 2024: Abs. 23



Materielle Wesentlichkeit

Inside-Out (IO)

Negative Auswirkungen

Ausmaß		Umfang		Unabänderlichkeit		Eintrittswahrscheinlichkeit
Hinweis Dieses Schema kann auch zur Bewertung der Transformation hin zu einem „grünere“ Unternehmen bei S3 herangezogen werden.		Wenn indigene Völker und/oder schutzbedürftige Gemeinschaften betroffen sind: immer 4!		Sobald tatsächliche Auswirkungen bestehen, ist (1) nicht auswählbar. Einschränkende Faktoren: Gesetze, Gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Keine „Vorbilder“, Unternehmens-/Führungskultur, interne Prozesse...		
0: k.A.	Werden die Rechte betroffener Gemeinschaften in der Unternehmensstrategie (z.B. durch einen Code of Conduct) berücksichtigt und regelmäßig geprüft? (2-4)	0: kein Eintritt		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering		1: klein	Sind bis zu 20.000 Personen betroffen?	1: komplett behebbar	Gibt es keine internen und externen Faktoren, die eine Behebung verhindern?	1: unwahrscheinlich
2: eher gering	Gibt es aufgrund der Tätigkeit Proteste, Demonstrationen, öffentliches Aufbegehren, Petitionen, Kampagnen oder Vereine/Initiativen? (3-4)	2: eher klein	Sind bis zu 100.000 Personen betroffen?	2: mehrheitlich behebbar	Gibt es einige wenige interne und externe Faktoren, die eine Behebung verhindern?	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch	Gibt es aufgrund der Tätigkeit Rechtsverletzungen/laufende Verfahren, die von einem Großteil der Gemeinschaft unterstützt werden? (3-4)	3: eher groß	Sind bis zu 480.000 Personen betroffen?	3: eher nicht behebbar	Gibt es viele interne und externe Faktoren, die eine Behebung stark einschränken?	3: eher wahrscheinlich
4: sehr hoch	Findet kein aktiver Dialog mit den betroffenen Gemeinschaften statt (inkl. konstanter Dialogformate und Beschwerdekanaäle)? (3-4)	4: groß	Sind über 480.000 Personen betroffen?	4: nicht behebbar	Müssen gesetzliche Vorgaben missachtet werden, um die negative Auswirkung zu beheben/ Kann der Ursprungszustand für die Gemeinschaft nicht mehr hergestellt werden?	4: sicher
	Können Menschenrechtsverletzungen oder regelmäßige Rechtsverletzungen nicht ausgeschlossen werden? (4)					

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Positive Auswirkungen bestehen nur, wenn Gemeinschaften aktiv im Unternehmen mitgedacht werden – etwa durch ihre Einbindung in Entscheidungen oder die systematische Förderung ihrer Rechte.

Auf dieser Grundlage wurden auch hier die Orientierungsfragen entwickelt.

Materielle Wesentlichkeit Inside-Out (IO)				
Positive Auswirkungen				
Ausmaß		Umfang		Eintrittswahrscheinlichkeit
Hinweis: Dieses Schema kann auch zur Bewertung der Transformation hin zu einem grüneren Unternehmen bei S3 herangezogen werden.				
0: k.A.	Hat die Gemeinschaft bei Entscheidungsprozessen Mitspracherecht und Entscheidungsgewicht?	0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering	Fördert unser Unternehmen aktiv wirtschaftliche und/oder soziale Rechte über die rechtlichen Vorgaben hinaus?	1: klein	Sind bis zu 20.000 Personen betroffen?	1: unwahrscheinlich
2: eher gering	Gibt es Anreize für Mitarbeiter, intensives gesellschaftliches Engagement zu betreiben? Wird die Gemeinschaft an Gewinnen beteiligt?	2: eher klein	Sind bis zu 100.000 Personen betroffen?	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch	Gibt es Regeln und Vereinbarungen mit den Geschäftspartnern zur Verbesserung der Rechte betroffener Gemeinschaften? Werden die positiven Auswirkungen in den Gemeinschaften entlang der WSK geprüft?	3: eher groß	Sind bis zu 480.000 Personen betroffen?	3: eher wahrscheinlich
4: hoch	→ Je mehr der o.g. Fragen mit einem klaren und lauten „JA!“ beantwortet werden können, desto höher kann die Bewertung gesetzt werden.	4: groß	Sind über 480.000 Personen betroffen?	4: sicher
Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)				

S4 – Verbraucher:innen und Endnutzer:innen

Verbraucher:innen sind Personen, die Produkte oder Dienstleistungen für den persönlichen Gebrauch erwerben. Sie können diese zwar verschenken, jedoch nicht weiterverkaufen oder für berufliche bzw. gewerbliche Zwecke nutzen. Endnutzer:innen sind diejenigen, die das Produkt oder die Dienstleistung letztlich verwenden. Für die Kund:innen des Unternehmens wurden die folgenden Auswirkungen, Risiken und Chancen ermittelt.

Wichtig!

Bei der Outside-In Perspektive sollen auch die Abhängigkeiten von Verbrauchern/Endnutzern betrachtet werden

Für die negativen informationsbezogenen Auswirkungen, die Auswirkungen auf die persönliche Sicherheit sowie die soziale Inklusion wurde jeweils ein eigenes Bewertungsschema entwickelt. Die positiven Auswirkungen wurden hingegen in einem gemeinsamen Schema zusammengefasst.

Für negative, informationsbezogene Auswirkungen auf Verbraucher:innen und Endnutzer:innen wurden Orientierungsfragen entwickelt, die sowohl bei einem geringen als auch bei einem hohen Ausmaß der Auswirkungen unterstützen sollen. Ein geringes Ausmaß wird angenommen, wenn Prozesse zur Informations- und Datensicherheit kontinuierlich verbessert werden und Beschwerdekanäle vorhanden sind. Dies entspricht den Leitprinzipien der

S4 Verbraucher:innen und Endnutzer:innen	
Inside-Out	Outside-In
Informationsbezogene positive und negative Auswirkungen auf Verbraucher und/oder Endnutzer	Rückkopplungschancen/-risiken infolge negativer Auswirkungen auf Verbraucher/Endnutzer
Positive und negative Auswirkungen auf die persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern	Risiken und Chancen aufgrund von Abhängigkeiten von Verbrauchern/Endnutzern
Positive und negative Auswirkungen auf die soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern	

Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte.¹⁵ Fehlen jedoch transparente und nachvollziehbare Informationsmaterialien (z.B. in leichter Sprache), widerspricht dies den Leitprinzipien, und es wird mindestens ein eher hohes Ausmaß angenommen. Dies gilt auch, wenn es bereits Klagen oder Verfahren gab oder regelmäßige Rechtsverletzungen nicht ausgeschlossen werden können. Für die Umfangbewertung wurde angenommen, dass Stadtwerke die Anzahl ihrer Kund:innen in den Wertschöpfungsketten grob ermitteln können. Zum Beispiel in der Wasserwertschöpfungskette ist dies die Anzahl der versorgten Haushalte. Daher wurde eine Prozentzahl der betroffenen Kund:innen gewählt (Begründung siehe S1). Bei der Unabänderlichkeit wurden wieder die einschränkenden Faktoren gewählt, da grundsätzlich davon ausgegangen wird, dass Unternehmen Optimierungsprozesse einführen oder transparente Informationen bereitstellen können. Die Auswirkung ist jedoch nicht vollständig behebbar, wenn sie bereits eingetreten ist.



Materielle Wesentlichkeit

Inside-Out (IO)

Negative Auswirkungen (informationsbezogene Auswirkungen)

Ausmaß		Umfang		Unabänderlichkeit		Eintrittswahrscheinlichkeit
*Kundeninformationsmaterialien beziehen sich auf mehrere Aspekte wie leichte Sprache, Sprachauswahl (Kundenverständlichkeit), transparente und nachvollziehbare Preiskommunikation, Angebote sowie Infomaterialien etc.				Sobald tatsächliche Auswirkungen bestehen, ist (1) nicht auswählbar. Einschränkende Faktoren: Gesetze, bürokratische Hürden, Produktentwicklung, Kosten, interne Prozesse, IT-Sicherheit...		
0: k.A.	Gibt es Kanäle für Beschwerdeverfahren und sind kaum Beschwerden bekannt (Grundsatz 31 der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte*)? (1-2)	0: kein Eintritt		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering	Gibt es moderne und kontinuierlich optimierte Prozesse und Maßnahmen zur Informations- und Datensicherheit? (1-2)	1: klein	Sind < 5% der gesamten Kunden von den Auswirkungen betroffen?	1: komplett behebbar	Gibt es keine internen und externen Faktoren, die eine Behebung verhindern?	1: unwahrscheinlich
2: eher gering	Habe ich keine auf Transparenz, Kundenverständlichkeit und Nachvollziehbarkeit geprüften Kundeninformationsmaterialien*? (3-4)	2: eher klein	Sind < 10% der gesamten Kunden von den Auswirkungen betroffen?	2: mehrheitlich behebbar	Gibt es einige wenige interne und externe Faktoren, die eine Behebung verhindern?	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch	Gibt es Klagen, Verfahren oder Rufschädigungen? (3-4)	3: eher groß	Sind < 20% der gesamten Kunden von den Auswirkungen betroffen?	3: eher nicht behebbar	Gibt es viele interne und externe Faktoren, die eine Behebung stark einschränken?	3: eher wahrscheinlich
4: sehr hoch	Können (regelmäßige) Rechtsverletzungen nicht ausgeschlossen werden? (3-4)	4: groß	Sind > 20% der gesamten Kunden von den Auswirkungen betroffen?	4: nicht behebbar	Müssen gesetzliche Vorgaben missachtet werden, um die negative Auswirkung zu beheben/ Kann der Schaden für die Verbraucher nicht wieder behoben werden?	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

*Quelle: un-leitprinzipien-de-data.pdf (auswaertiges-amt.de)



Materielle Wesentlichkeit

Inside-Out (IO)

Negative Auswirkungen (persönliche Sicherheit)

Ausmaß		Umfang		Unabänderlichkeit		Eintrittswahrscheinlichkeit
				Sobald tatsächliche Auswirkungen bestehen, ist (1) nicht auswählbar. Einschränkende Faktoren: Gesetze, bürokratische Hürden, Produktentwicklung, Kosten, interne Prozesse, IT-Sicherheit...		
0: k.A.	Gibt es Kanäle für Beschwerdeverfahren und sind kaum Beschwerden bekannt (Grundsatz 31 der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte*)? (1-2) Treten Störfälle auf? Besteht ein gesundheitliches Risiko für die Endverbraucher oder wird die Versorgungssicherheit dadurch stark eingeschränkt? (3-4) Gibt es Klagen, Verfahren oder Rufschädigungen? (3-4) Können (regelmäßige) Rechtsverletzungen nicht ausgeschlossen werden? (3-4) Können Menschenrechtsverletzungen bei Endverbrauchern nicht ausgeschlossen werden? (4)	0: kein Eintritt		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering		1: klein	Sind < 5% der gesamten Kunden von den Auswirkungen betroffen? (1)	1: komplett behebbar	Gibt es keine internen und externen Faktoren, die eine Behebung verhindern? (1)	1: unwahrscheinlich
2: eher gering		2: eher klein	Sind < 10% der gesamten Kunden von den Auswirkungen betroffen? (2)	2: mehrheitlich behebbar	Gibt es einige wenige interne und externe Faktoren, die eine Behebung verhindern? (2)	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch		3: eher groß	Sind < 20% der gesamten Kunden von den Auswirkungen betroffen? (3)	3: eher nicht behebbar	Gibt es viele interne und externe Faktoren, die eine Behebung stark einschränken? (3)	3: eher wahrscheinlich
4: sehr hoch		4: groß	Sind > 20% der gesamten Kunden von den Auswirkungen betroffen? (4)	4: nicht behebbar	Müssen gesetzliche Vorgaben missachtet werden, um die negative Auswirkung zu beheben/Kann der Schaden für die Verbraucher nicht wieder behoben werden? (4)	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

*Quelle: un-leitprinzipien-de-data.pdf (auswaertiges-amt.de)

Die negativen Auswirkungen auf die persönliche Sicherheit umfassen für Stadtwerke auch die Sicherstellung des Versorgungsauftrages sowie die Vermeidung von Störfällen. Diese wurden als Orientierungsfragen hinzugefügt. Ebenso wurde die Frage ergänzt,

ob Menschenrechtsverletzungen bei Endverbrauchern nicht ausgeschlossen werden können, da Menschenrechte in diesem ESRS behandelt werden.¹⁶

16 ESRS S4 2024: AR 24



Materielle Wesentlichkeit

Inside-Out (IO)

Negative Auswirkungen (sozialer Inklusion)

Ausmaß		Umfang		Unabänderlichkeit		Eintrittswahr- scheinlichkeit
				Sobald tatsächliche Auswirkungen bestehen, ist (1) nicht auswählbar. Einschränkende Faktoren: Gesetze, bürokratische Hürden, Produktentwicklung, Kosten, interne Prozesse, IT-Sicherheit...		
0: k.A.	Gibt es Kanäle für Beschwerdeverfahren und sind kaum Beschwerden bekannt (Grundsatz 31 der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte*)? (1-2) Ist der Zugang für Verbraucher zum Teil stark eingeschränkt? (3-4) Werden Verbraucher durch Beschränkungen wie mangelnde Barrierefreiheit, zu hohe Preise, ausschließlich digitale Serviceangebote, kein Eigentum etc. ausgeschlossen? (Je mehr mit „Ja“ beantwortet wird, desto eher 3-4) Gibt es Klagen, Verfahren oder Rufschädigungen? (3-4)	0: kein Eintritt		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering		1: klein	Sind < 5% der gesamten Kunden von den Auswirkungen betroffen?	1: komplett behebbar	Gibt es keine internen und externen Faktoren, die eine Behebung verhindern?	1: unwahrscheinlich
2: eher gering		2: eher klein	Sind < 10% der gesamten Kunden von den Auswirkungen betroffen?	2: mehrheitlich behebbar	Gibt es einige wenige interne und externe Faktoren, die eine Behebung verhindern?	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch		3: eher groß	Sind < 20% der gesamten Kunden von den Auswirkungen betroffen?	3: eher nicht behebbar	Gibt es viele interne und externe Faktoren, die eine Behebung stark einschränken?	3: eher wahrscheinlich
4: sehr hoch		4: groß	Sind > 20% der gesamten Kunden von den Auswirkungen betroffen?	4: nicht behebbar	Müssen gesetzliche Vorgaben missachtet werden, um die negative Auswirkung zu beheben/Kann der Schaden für die Verbraucher nicht wieder behoben werden?	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Soziale Inklusion umfasst verschiedene Faktoren, wie Barrierefreiheit und transparente, faire Preisgestaltung. Je weniger diese Faktoren vom Unternehmen berücksichtigt werden, desto höher

ist die negative Auswirkung. Ist der Zugang für Verbraucher:innen stark eingeschränkt, wird ebenfalls ein hohes Ausmaß angenommen.

*Quelle: un-leitprinzipien-de-data.pdf (auswaertiges-amt.de)

Positive Auswirkungen bestehen nur, wenn über gesetzliche Anforderungen, allgemeine Praxis und in diesem Fall auch die Vorgaben des Verbraucherschutzes hinausgegangen wird. Diese bilden die Grundlage, von der aus positive Auswirkungen gemessen werden. Entscheidend ist, dass eine kontinuierliche Auseinanderset-

zung und Verbesserung stattfindet und somit fest im Unternehmen verankert ist. Auf dieser Basis wurde das folgende Bewertungsschema entwickelt.

  		Materielle Wesentlichkeit Inside-Out (IO)		
Positive Auswirkungen				
Ausmaß		Umfang		Eintrittswahrscheinlichkeit
0: k.A.	Menge der Maßnahmen, die über Gesetze und Vorgaben des Verbraucherschutzes sowie allgemeingültige Praxis (exklusive vertriebsfördernder Maßnahmen) hinausgehen. → Je mehr Maßnahmen zu Themen der Informationsbereitstellung, Sicherheit sowie Inklusion, über Gesetze und Vorgaben des Verbraucherschutzes sowie allgemeingültige Praxis hinausgehen und die aktiv für Endverbraucher umgesetzt, regelmäßig überprüft und kontinuierlich verbessert werden, desto höher kann die Bewertung gesetzt werden.	0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering		1: klein	Sind < 5% der gesamten Kunden von den Auswirkungen betroffen? (1)	1: unwahrscheinlich
2: eher gering		2: eher klein	Sind < 10% der gesamten Kunden von den Auswirkungen betroffen? (2)	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch		3: eher groß	Sind < 20% der gesamten Kunden von den Auswirkungen betroffen? (3)	3: eher wahrscheinlich
4: hoch		4: groß	Sind > 20% der gesamten Kunden von den Auswirkungen betroffen? (4)	4: sicher
Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)				

G1 – Unternehmensführung

Neben den Governance-Themen, die in jedem ESRS betrachtet werden, befasst sich der Themenstandard Unternehmensführung mit weiteren Punkten. Die Auswirkungen, Risiken und Chancen sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Positive Auswirkungen durch Korruption und Bestechung wurden im Vorfeld ausgeschlossen, da sie sich gegenseitig ausschließen. Deshalb wurden Bewertungsschemata für negative Auswirkungen durch „Korruption und Bestechung“, positive und negative Auswirkungen durch „politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten“ sowie „Lieferantenbeziehungen“ erstellt.

Negative Auswirkungen durch Korruption und Bestechung können auftreten, wenn im Unternehmen keine Maßnahmen zur Prävention oder Aufdeckung existieren, wie etwa ein Whistleblowing-System. Korruption und Bestechung können schädliche Folgen für Personen, Unternehmen oder die Umwelt haben, zum Beispiel wenn dadurch Tarifverträge geschwächt oder umweltschädliche Projekte genehmigt werden. Aufgrund der unterschiedlichen Bereiche, die von einer negativen Auswirkung betroffen sein können, wurde eine allgemeinere Formulierung gewählt, ähnlich wie bei den betroffenen Gebieten in den ökologischen Themenstandards (z.B. „eher wenige“). Zusätzlich wurde berücksichtigt, ob die Auswirkung im Unternehmen bleibt oder darüber hinausgeht. Das entwickelte Bewertungsschema wurde für die Umfangbewertung im Themenstandard Unternehmensführung übernommen.

G1 Unternehmensführung	
Inside-Out	Outside-In
Positive und negative Auswirkungen durch Korruption und Bestechung	Rückkopplungschancen/-risiken infolge positiver/negativer Auswirkungen durch Korruption und Bestechung
Positive und negative Auswirkungen durch politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten	Rückkopplungschancen/-risiken infolge positiver/negativer Auswirkungen durch politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten
Positive und negative Auswirkungen durch Lieferantenbeziehungen	Rückkopplungschancen/-risiken infolge positiver/negativer Auswirkungen durch Lieferantenbeziehungen



Materielle Wesentlichkeit

Inside-Out (IO)

Negative Auswirkungen (Korruption und Bestechung)

Ausmaß		Umfang		Unabänderlichkeit		Eintrittswahr-scheinlichkeit
				Sobald tatsächliche Auswirkungen bestehen, ist (1) nicht auswählbar. Einschränkende Faktoren: Gesetze, Gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Keine „Vorbilder“, Unternehmens-/Führungskultur, interne Prozesse...		
0: k.A.	Gibt es keine Prozesse zur Ahndung von Korruption und Bestechung? (3-4)	0: kein Eintritt		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering	Gibt es keine Prozesse und Maßnahmen zur Prävention von Korruption und Bestechung? (3-4)	1: klein	Ist nur eine geringe Anzahl an Personen, Unternehmen und/oder Umweltfaktoren betroffen? (interne Auswirkungen)	1: komplett behebbar	Gibt es keine internen und externen Faktoren, die eine Behebung verhindern?	1: unwahrscheinlich
2: eher gering	Gab oder gibt es Verfahren gegen das Unternehmen wegen Korruption und Bestechung? (3-4)	2: eher klein	Ist eher eine geringe Anzahl an Personen, Unternehmen und/oder Umweltfaktoren betroffen? (Auswirkungen im eigenen regionalen Umfeld)	2: mehrheitlich behebbar	Gibt es einige wenige interne und externe Faktoren, die eine Behebung verhindern?	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch	Gibt es keine klaren Verantwortlichkeiten (Revision oder ähnliches) außerhalb des Managements? (3-4)	3: eher groß	Ist eine eher hohe Anzahl an Personen, Unternehmen und/oder Umweltfaktoren betroffen? (Auswirkungen im eigenen Landes- und Bundesumfeld)	3: eher nicht behebbar	Gibt es viele interne und externe Faktoren, die eine Behebung stark einschränken?	3: eher wahrscheinlich
4: sehr hoch	Gibt es keine unternehmensinternen Whistleblowing-Verfahren? (3-4)	4: groß	Ist eine sehr hohe Anzahl an Personen, Unternehmen und/oder Umweltfaktoren betroffen? (Auswirkungen im national-übergreifenden Umfeld)	4: nicht behebbar	Müssen gesetzliche Vorgaben missachtet werden, um die negative Auswirkung zu beheben? / Kann der Schaden für die Kundschaft nicht wieder behoben werden?	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)



Materielle Wesentlichkeit

Inside-Out (IO)

Negative Auswirkungen (politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten)

Ausmaß		Umfang		Unabänderlichkeit		Eintrittswahr- scheinlichkeit
				Sobald tatsächliche Auswirkungen bestehen, ist (1) nicht auswählbar. Einschränkende Faktoren: Gesetze, Gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Keine „Vorbilder“, Unternehmens-/Führungskultur, interne Prozesse...		
0: k.A.	Gibt es keine klaren Compliance-Prozesse für politische Arbeit/Interensensvertretung? (3-4) Setzen wir uns im Rahmen unserer Verbandsbeteiligung nicht für Nachhaltigkeitsthemen in Themen und Verordnungen ein? (3-4) Setzen wir uns in der direkten Lobbyarbeit für primär wirtschaftliche Belange ein? (3-4) Gibt es Personen in Leitungs- und Aufsichtsgremien, die in den vergangenen 2 Jahren ein aktives politisches Amt ausgeübt haben, mit direktem Bezug und möglichem wirtschaftlichen Vorteil für das Unternehmen? (3-4)	0: kein Eintritt		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering		1: klein	Ist nur eine geringe Anzahl an Personen, Unternehmen und/oder Umweltfaktoren betroffen? (interne Auswirkungen)	1: komplett behebbar	Gibt es keine internen und externen Faktoren, die eine Behebung verhindern?	1: unwahrscheinlich
2: eher gering		2: eher klein	Ist eher eine geringe Anzahl an Personen, Unternehmen und/oder Umweltfaktoren betroffen? (Auswirkungen im eigenen regionalen Umfeld)	2: mehrheitlich behebbar	Gibt es einige wenige interne und externe Faktoren, die eine Behebung verhindern?	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch		3: eher groß	Ist eine eher hohe Anzahl an Personen, Unternehmen und/oder Umweltfaktoren betroffen? (Auswirkungen im eigenen Landes- und Bundesumfeld)	3: eher nicht behebbar	Gibt es viele interne und externe Faktoren, die eine Behebung stark einschränken?	3: eher wahrscheinlich
4: sehr hoch		4: groß	Ist eine sehr hohe Anzahl an Personen, Unternehmen und/oder Umweltfaktoren betroffen? (Auswirkungen im national-übergreifenden Umfeld)	4: nicht behebbar	Müssen gesetzliche Vorgaben missachtet werden, um die negative Auswirkung zu beheben? / Kann der Schaden für die Kundschaft nicht wieder behoben werden?	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Für die negativen Auswirkungen durch „politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten“ lag hier ebenfalls der Fokus auf Prozessen und Maßnahmen, die im Unternehmen etabliert sein müssen, um

Lobbyarbeit ausschließlich für wirtschaftliche Zwecke und Unternehmensvorteile zu unterbinden.



Materielle Wesentlichkeit

Inside-Out (IO)

Positive Auswirkungen (Lobbying)

Ausmaß		Umfang		Eintrittswahrscheinlichkeit
0: k.A.	Setzt ihr euch aktiv in direkter Lobbyarbeit oder durch aktive Verbandsarbeit für mehr ökologische Nachhaltigkeit durch Regulatorik und politische Handlungen ein? Setzt ihr euch regelmäßig und direkt in direkter Lobbytätigkeit oder durch aktive Verbandsarbeit für mehr soziale Nachhaltigkeit durch Regulatorik und aktive politische Handlungen ein? Wird es Mitarbeitern ermöglicht, sich aktiv für politisches Engagement für mehr Nachhaltigkeit (z.B. Freistellung oder Ehrenamtsstunden) einzusetzen? Werden Non-Profit-Organisationen unterstützt, die sich für mehr Nachhaltigkeit in Unternehmen auf politischer Ebene einsetzen? → Je mehr Fragen mit einem klaren „Ja“ beantwortet werden können, desto höher kann die Bewertung gesetzt werden.	0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering		1: klein	Ist nur eine geringe Anzahl an Personen, Unternehmen und/oder Umweltfaktoren betroffen? (interne Auswirkungen)	1: unwahrscheinlich
2: eher gering		2: eher klein	Ist eher eine geringe Anzahl an Personen, Unternehmen und/oder Umweltfaktoren betroffen? (Auswirkungen im eigenen regionalen Umfeld)	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch		3: eher groß	Ist eine eher hohe Anzahl an Personen, Unternehmen und/oder Umweltfaktoren betroffen? (Auswirkungen im eigenen Landes- und Bundesumfeld)	3: eher wahrscheinlich
4: hoch		4: groß	Ist eine sehr hohe Anzahl an Personen, Unternehmen und/oder Umweltfaktoren betroffen? (Auswirkungen im national-übergreifenden Umfeld)	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Positive Auswirkungen durch Lobbying wurden in den Orientierungsfragen für die Ausmaßbewertung an dem Einsatz für Themen mit Nachhaltigkeitsbezug orientiert. Sowohl das Unternehmen als auch Mitarbeiter:innen können sich politisch für Nachhaltigkeit einsetzen.



Materielle Wesentlichkeit

Inside-Out (IO)

Negative Auswirkungen (Lieferantenbeziehungen)

Ausmaß		Umfang		Unabänderlichkeit		Eintrittswahr-scheinlichkeit
				Sobald tatsächliche Auswirkungen bestehen, ist (1) nicht auswählbar. Einschränkende Faktoren: Gesetze, Gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Keine „Vorbil-der“, Unternehmens-/Führungskultur, interne Prozesse...		
0: k.A.	Gibt es keinen Prozess zur nachhaltigen Beschaffung bzw. keine Nachhaltigkeitskriterien zu den wichtigs-ten Beschaffungen? (3-4) Gibt es keine klaren Anreize für Mitarbeiter zur Förderung von nachhaltigem Lieferantenmanage-ment? (3-4) Werden Vorgaben für öffentliche Ausschreibungen zur fairen und transparenten Auswahl von Lieferan-ten umgangen? (3-4)	0: kein Eintritt		0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering		1: klein	Ist nur eine geringe Anzahl an Personen, Unternehmen und/oder Umweltfaktoren betroffen? (interne Auswirkungen)	1: komplett behebbar	Gibt es keine internen und externen Faktoren, die eine Behebung ver-hindern?	1: unwahrschein-lich
2: eher gering		2: eher klein	Ist eher eine geringe Anzahl an Personen, Unternehmen und/oder Umweltfaktoren betroffen? (Auswirkungen im eigenen regionalen Umfeld)	2: mehrheit-lich behebbar	Gibt es einige wenige interne und externe Faktoren, die eine Behebung verhindern?	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch		3: eher groß	Ist eine eher hohe Anzahl an Personen, Unternehmen und/oder Umweltfaktoren betroffen? (Auswirkungen im eigenen Landes- und Bundesumfeld)	3: eher nicht behebbar	Gibt es viele interne und externe Faktoren, die eine Behebung stark einschränken?	3: eher wahrscheinlich
4: sehr hoch	Gibt es gesetzliche Anforderungen (in meinem Bun-desland, durch Gesetze etc.), die meinen Prozess zur nachhaltigen Beschaffung beeinflussen, um negative Auswirkungen zu minimieren? (1-4)	4: groß	Ist eine sehr hohe Anzahl an Personen, Unternehmen und/oder Umweltfaktoren betroffen? (Auswirkungen im national-übergreifenden Umfeld)	4: nicht behebbar	Müssen gesetzliche Vorgaben missachtet werden, um die negative Auswirkung zu beheben? / Kann der Schaden für die Kundschaft nicht wieder behoben werden?	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Die ESRS beschreiben im Zusammenhang mit Lieferanten die Pflege von nachhaltigen und fairen Beziehungen und Zahlungspraktiken. Ein hohes Ausmaß liegt demnach vor, wenn diese Themen nicht in der Zusammenarbeit mit Lieferanten verankert sind. Dazu

gehört auch der Austausch mit Lieferanten. Je weniger dieser Faktoren im Umgang mit Lieferanten eine Rolle spielen, umso schwerwiegender ist die negative Auswirkung. Daraus wurden die Orientierungsfragen für die Ausmaßbewertung abgeleitet.

Die positiven Auswirkungen auf Beziehungen zu Lieferanten orientieren sich ebenfalls am ESRS G1 wonach Themen, wie die Pflege von nachhaltigen und fairen Beziehungen und Zahlungspraktiken, zu guten Beziehungen beitragen. Damit die positive Auswirkung

vorliegt, müssen entsprechende Prozesse im Unternehmen verankert sein und angewendet werden. Daraus wurden Orientierungsfragen abgeleitet, die mit einem klaren „Ja“ zu beantworten sind, um eine höhere Ausmaßbewertung auszuwählen.



Materielle Wesentlichkeit

Inside-Out (IO)

Positive Auswirkungen

Ausmaß		Umfang		Eintrittswahrscheinlichkeit
0: k.A.	Fördern die Zahlungspraktiken nachweislich die Stabilität unserer Lieferanten und damit unserer Lieferketten?	0: kein Eintritt		0: kein Eintritt
1: sehr gering	Gibt es klare Anreize für Mitarbeiter zur Förderung von nachhaltigem Lieferantenmanagement?	1: klein	Ist nur eine geringe Anzahl an Personen, Unternehmen und/oder Umweltfaktoren betroffen? (interne Auswirkungen)	1: unwahrscheinlich
2: eher gering	Gibt es regelmäßige Dialoge mit den Lieferanten und wird deren Entwicklung zu mehr ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Nachhaltigkeit gefördert?	2: eher klein	Ist eher eine geringe Anzahl an Personen, Unternehmen und/oder Umweltfaktoren betroffen? (Auswirkungen im eigenen regionalen Umfeld)	2: eher unwahrscheinlich
3: eher hoch	Werden bei Ausschreibungen und/oder Beschaffungen aktiv Vorgaben gesetzt, damit der ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltigste Anbieter ausgewählt werden kann?	3: eher groß	Ist eine eher hohe Anzahl an Personen, Unternehmen und/oder Umweltfaktoren betroffen? (Auswirkungen im eigenen Landes- und Bundesumfeld)	3: eher wahrscheinlich
4: hoch	→ Je mehr Fragen mit einem klaren „Ja“ beantwortet werden können, desto höher kann die Bewertung gesetzt werden.	4: groß	Ist eine sehr hohe Anzahl an Personen, Unternehmen und/oder Umweltfaktoren betroffen? (Auswirkungen im national-übergreifenden Umfeld)	4: sicher

Die Bewertung erfolgt je Zeithorizont: kurzfristig (aktueller Berichtszeitraum), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

4.6 Wie wurde der Schwellenwert definiert?

Zur Bewertung der IROs erhielten alle Stadtwerke ein eigenes Excel-Tool. Für die individuelle Wesentlichkeitsbewertung wurden bereits vorab Schwellenwerte festgelegt. Die Auswertung der Ergebnisse für die Branchenlösung werden im nächsten Leitfaden separat betrachtet.

Für die Einzelbewertung der Stadtwerke musste zunächst ein Verfahren zur Verrechnung der einzelnen Werte festgelegt werden. Laut ESRS 1 sollen negative Auswirkungen nach Schweregrad (Ausmaß, Umfang, Unabänderlichkeit) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet werden.¹⁷ Zuerst wurde überlegt, wie die drei Schweregrad-Werte miteinander verrechnet werden. Es wurde beschlossen, diese zu addieren und dann durch ihre Anzahl zu teilen. Der so berechnete Schweregrad wird dann mit der Eintrittswahrscheinlichkeit addiert und die Summe durch 2 geteilt. Das Ergebnis ist der Wesentlichkeitsscore (siehe Abbildung):

Die ESRS geben vor, dass bei negativen Auswirkungen auf die Menschenrechte der Schweregrad Vorrang vor der Eintrittswahrscheinlichkeit hat. In den Orientierungsfragen wurde diese Anforderung bereits berücksichtigt, indem beim Ausmaß eine „4-sehr hoch“ auszuwählen war. Damit wird der Schweregrad stärker gewichtet und die Wahrscheinlichkeit steigt, dass eine Auswirkung wesentlich wird. Für die Risiken und Chancen wurde das potenzielle finanzielle Ausmaß mit der Eintrittswahrscheinlichkeit addiert und durch zwei dividiert.

Anschließend wurden zufällige Kombinationen der Bewertungskriterien erzeugt und mit den oben genannten Formeln verrechnet. Der Median (der mittlere Wert) lag bei 2,5. In einer klassischen Risikomatrix teilt dieser Wert die Matrix in zwei Hälften: Eine Hälfte umfasst die vertretbaren Risiken, die andere die nicht vertretbaren. Die Risiken werden dabei nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrem Schweregrad eingeordnet. Da diese Logik mit der

Bewertungsmethodik der ESRS übereinstimmt, wurde dieser Ansatz übernommen. Der Median von 2,5 wurde als Schwellenwert festgelegt. Als mittlerer Wert aus 2.000 zufälligen Bewertungen teilt er diese in zwei Hälften, wie in der Risikomatrix. IROs mit einem Wert über 2,5 gelten daher als wesentlich. Die Wesentlichkeit von IROs mit einem Wert von genau 2,5 kann diskutiert werden, während IROs unter 2,5 als nicht wesentlich gelten.

Ab einem Wesentlichkeitsscore von > 2,5 gilt die IRO als wesentlich

Finanziell

$$\frac{\text{Potenzielles Ausmaß (0-4)} + \text{Eintrittswahrscheinlichkeit (0-4)}}{2} = \text{Wesentlichkeitsscore (0-4)}$$

Materiell

$$\frac{\left[\frac{\text{Ausmaß (0-4)} + \text{Umfang (0-4)} + \text{Unabänderlichkeit* (0-4)}}{3} \right] + \text{Eintrittswahrscheinlichkeit (0-4)}}{2} = \text{Wesentlichkeitsscore (0-4)}$$

*Nur bei negativen Auswirkungen

4.7 Wie werden Stakeholder in die Bewertung eingebunden?

Zusätzlich wurde eine Stakeholder-Befragung implementiert, um weitere subjektive Einschätzungen zu Nachhaltigkeitsthemen zu erhalten. Diese Befragung dient als zusätzliche Absicherung zur Bestimmung wesentlicher Themen, ist jedoch nicht zwingend erforderlich. Laut CSRD und ESRS ist die Bewertung aller IROs entlang der Wertschöpfungskette sowie die Einbeziehung von Expert:innen oder relevanten Stakeholdern verpflichtend. Durch die Beteiligung von Expert:innen im Bewertungsprozess, wie etwa Mitarbeiter:innen, Geschäftsführung und Aufsichtsrat, wird dies bereits erfüllt. Die Stakeholder-Befragung ergänzt diesen Schritt, indem sie weitere Stakeholder zu ihrer subjektiven Einschätzung von Nachhaltigkeitsthemen befragt, darunter die Bewertung der S1-Themen durch Mitarbeiter:innen und der IRO-Kategorien durch Kapitalgeber (siehe Abbildung).

Um die Stakeholder-Befragung im Prozess der doppelten Wesentlichkeit besser einzuordnen, hilft folgende Abbildung zur generellen Übersicht:



Die anonymisierte Stakeholder-Befragung ist so gestaltet, dass zunächst abgefragt wird, zu welcher Stakeholder-Gruppe die befragte Person gehört, z. B. Bürger:in im Versorgungsgebiet, Kund:in, Mitarbeiter:in, Lieferant, Kreditgeber:in, Mitglied in Aufsichtsgremien, Stadtverwaltung oder sonstiges. Zudem wird erfasst, mit welchen Geschäftsbereichen der Stadtwerke die Person Berührungspunkte hat. Zur Auswahl stehen die Bereiche: Strom-, Wärme-, Gas- und Wasserversorgung, Telekommunikation, öffentliche Verkehrsmittel, Mobilitätsangebote, Bäder oder ein allgemeiner Berührungspunkt ohne Bezug zu einem spezifischen Geschäftsbereich.

Nach der Erhebung der anonymisierten Personendaten werden die inhaltlichen Themen behandelt. Dabei wurden die Themen der Wesentlichkeitsbewertung – also die E-, S- und G-Standards – in die Stakeholder-Befragung integriert. Bei der Befragung zu den E-Standards liegt der Fokus auf der Reduktion von Treibhausgasemissionen und dem Beitrag zum städtischen Klimaschutz durch klimafreundliche Produkte und Dienstleistungen. Im Besonderen wird gefragt, wie der Einsatz von verschiedensten Ressourcen oder die Verminderung dieser verläuft.

Im Bereich der S-Standards liegt der Schwerpunkt auf den Arbeitsbedingungen der eigenen Belegschaft sowie der Mitarbeiter:innen in der Lieferkette, mit besonderem Augenmerk auf menschenrechtskonforme Arbeitsbedingungen. Zudem wird das Thema Dialog mit den betroffenen Gemeinschaften und der Schutz sowie

die Einbeziehung der Verbraucher:innen behandelt. Die Fragen zum G-Standard konzentrieren sich auf den Kampf gegen Korruption und Bestechung sowie auf die Förderung guter Lieferantenbeziehungen und fairer Geschäftsbedingungen.

Daraus haben sich folgende Themenbereiche gebildet: Unsere Verantwortung für Klima und Umwelt, unsere Verantwortung für Mitarbeiter:innen, Verbraucher:innen und die Gesellschaft und unsere Verantwortung gegen Korruption und für gute Lieferantenbeziehungen. Alle vorgestellten Informationen können in der nachfolgenden Abbildung eingesehen werden.

Unsere Verantwortung für Klima und Umwelt	Unsere Verantwortung für Mitarbeiter:innen, Verbraucher:innen und die Gesellschaft	Unsere Verantwortung gegen Korruption und für gute Lieferantenbeziehungen
Reduktion von THG-Emissionen	Gute Arbeitsbedingungen (Diversität, Vereinbarkeit Privatleben und Beruf, flexibles Arbeiten etc.)	Einsatz gegen Korruption und Bestechung sowie politische Einflussnahme für eine nachhaltige Wirtschaft (faire Vergabeverfahren, aktive Verbandsarbeit, ...)
Beitrag zum städtischen Klimaschutz durch klimafreundliche Produkte und Dienstleistungen	Einsatz für menschenrechtskonforme und ganzheitliche Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter in Lieferketten (z.B. keine Kinder-/Zwangsarbeit)	Einsatz für gute Lieferantenbeziehungen und faire Geschäftsbedingungen (gute Zahlungspraktiken, Dialoge, ...)
Gewährleistung der Versorgungssicherheit trotz Klimarisiken	Einsatz für die Rechte von Gemeinschaften (Bürger, Gemeinde, indigene Völker etc.)	
Einsatz für eine Verringerung von Luft-, Boden- und Wasserverschmutzung (z.B. Feinstaub, Schadstoffe in Wasser und Boden)	Einsatz für einen Dialog mit durch unsere Geschäftstätigkeit betroffenen Gemeinschaften	
Einsatz für schonenden Wasserverbrauch	Einsatz für den Schutz und die Einbeziehung von Verbrauchern	
Einsatz für den Erhalt von Ökosystemen (Wiesen, Tiere inkl. Insekten, Wälder)		
Einsatz für den schonenden Umgang mit Ressourcen (geringe Abfälle, Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen und Recyclingprodukte)		

Diese Themenfelder decken die gesamte Stakeholder-Befragung ab. Zusätzlich wurde die Kontaktaufnahme mit den Stakeholdern genutzt, um weitere Themen zu bewerten. Mit diesen zusätzlichen Informationen können die Stadtwerke ihre zukünftige Strategie entwickeln und den kontinuierlichen Austausch mit den Stakeholdern verbessern. Zu den weiteren Themen und sogenannten Bonusfragen gehören die angesprochene Bewertung der Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter:innen im Rahmen des ESRS S1 sowie die Beurteilung der IRO-Kategorien durch Kapitalgeber:innen. Die Bonusfragen zur eigenen Belegschaft umfassen Aspekte wie Ge-

haltsstruktur, Vielfalt und Diversität, Gleichbehandlung und Chancengleichheit, Kompetenzentwicklung und Weiterbildung, eine diskriminierungsfreie Umgebung, die flächendeckende Anwendung des Tarifvertrags, Arbeits- und Gesundheitsschutz, die Einhaltung von arbeitsrechtlichen Vorgaben und die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben. In diesem Zusammenhang werden auch die Alters- und Geschlechtsverteilung abgefragt, der Informationsstand der Person erfasst, Themen nach subjektiver Wichtigkeit bewertet und der mögliche Nachholbedarf des Unternehmens aufgezeigt. Bewertung der S1 Themen durch eigene Mitarbeiter:innen:

Bewertung der IRO-Kategorien anhand der Kreditgeber

Bonusfragen: Eigene Belegschaft

Faire und gerechte Gehaltsstruktur	Kompetenzentwicklung und Weiterbildung	Arbeits- und Gesundheitsschutz
Vielfalt und Diversität	Diskriminierungsfreie Umgebung	Einhaltung von arbeitnehmerbezogenem Arbeitsrecht
Gleichbehandlung und Chancengleichheit	Flächendeckende Anwendung des Tarifvertrags	Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Alter | Geschlecht | Wichtigkeit | Nachholbedarf des Unternehmens | Ranking Top 4 | Informationsstand | Mitbestimmung

Die Bonusfragen im Bereich der Kapitalgeber:innen sind sehr themen- und fachbezogen und fokussieren sich auf alle Risiken und alle Auswirkungen der ESRS. Dieses Vorwissen wird von den Kreditgebern vorausgesetzt, da diese sich bereits mit diesen Themenfeldern auseinandergesetzt haben müssen. Sollte dies nicht der Fall sein, muss die Glaubwürdigkeit dieser Aussagen in Frage gestellt werden, damit kein verfälschtes Ergebnis bei der Umfrage herauskommt. Zusätzlich werden auch hier die Wichtigkeit der Themen, der Informationsstand der Kapitalgeber:innen sowie weitere relevante kontextbezogene Themen abgefragt. Bewertung der IRO-Kategorien anhand der Kapitalgeber:innen:

Bonusfragen: Kapitalgeber:innen

Alle Risiken der ESRS	Alle Auswirkungen der ESRS
-----------------------	----------------------------

Wichtigkeit | Informationsstand | Weitere Themen

Sinn und Zweck der Stakeholder-Befragung: Die Stakeholder-Befragung hilft dabei herauszufinden, ob wesentliche IROs bei der Bewertung übersehen wurden, aber für die Stakeholder von besonderer Bedeutung sind. IROs, die in der Bewertung als wesentlich identifiziert wurden, aber in der Stakeholder-Befragung nicht genannt werden, bleiben dennoch als wesentlich bestehen und dürfen nicht gestrichen werden. Insgesamt dient die Stakeholder-Befragung als Ergänzung zur Bewertung und stellt eine Qualitätsabsicherung der Wesentlichkeitsbewertung dar.



5 Aus welchen Quellen stammen die Inhalte?

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (2023): Stadt- und Gemeindetypen in Deutschland (<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumb Beobachtung/Raumabgrenzungen/deutschland/gemeinden/StadtGemeindetyp/StadtGemeindetyp.html>) zuletzt abgerufen am 16.10.2024.

Deutsches Global Compact Netzwerk (DGCN) (2020): Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. 3. Auflage. Berlin: DGCN.

European Sustainability Reporting Directive (ESRS) (2024): Deligierte Verordnung (EU) 2023/2772 der Kommission vom 31. Juli 2023 zur Ergänzung der Richtlinie 2013/34/EU des Europäischen Parlaments und des Rates durch Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung, 2024/90457.

Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (UMSICHT) (2020): Abschlussbericht des Forschungsvorhabens TrafoSW – Transformation von Stadtwerken als Wichtige Säule der Energiewende. Oberhausen: UMSICHT.

Handelsgesetzbuch (HGB) (2024): Handelsgesetzbuch in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 4100-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 11. April 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 120) geändert worden ist.

Internationaler Gewerkschaftsbund (IGB) (2023): Der Globale Rechtsindex des IGB 2023. Brüssel: IGB.

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) (2024): Planetare Grenzen – Ein sicherer Handlungsraum für die Menschheit (<https://www.pik-potsdam.de/de/produkte/infothek/planetare-grenzen>) zuletzt abgerufen am 16.10.2024.

Steffen et. al. (2023): Earth beyond six of nine Planetary Boundaries (<https://www.science.org/doi/10.1126/sciadv.adh2458>) zuletzt abgerufen am 07.11.2024.

Bildquellen

Cover Midjourney | 2, 4, 12, 43, 70 ASEW

Kontakt



nachhaltigkeit@asew.de

www.asew.de



info@plant-values.de

www.plant-values.de